

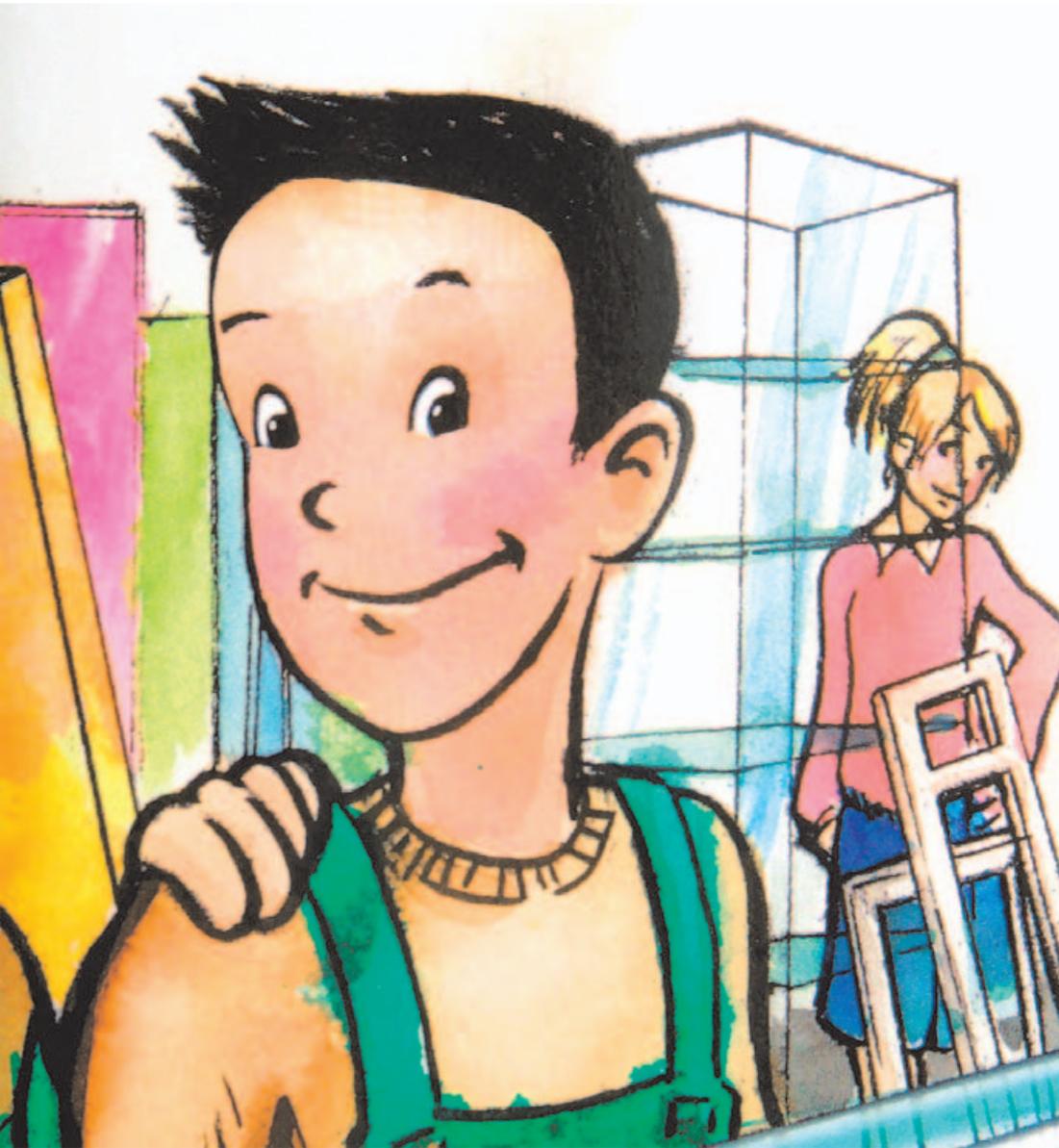


SEPTEMBER 2014

Norddeutscher

GLAS-REPORT

Mitgliedermagazin der Verbände des Glaserhandwerks in Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Berlin sowie für Glaserbetriebe in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.



HAMBURG

Freisprechung in St. Jacobi

NIEDERSACHSEN

Erfolgreiche neue Gesellen

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Seminare bei „Frauen im Norden“

BERLIN

Kohinoorfahrt zur Nordsee

NORDRHEIN-WESTFALEN

Fachreise nach Südafrika

glasstec 2014

Neueste Entwicklungen

PAUL UND DAS GLASSCHLÖSSCHEN

Das Beste am Glas ist das,
was man nicht sieht!

www.climaplust-securit.com

Energiesparglas

- + *Lärmschutz*
- + *Sonnenschutz*
- + *Sicherheit*
- + *Selbstreinigung*
- + *Design*

Die CLIMAPLUS-SECURIT Fachhändler beraten Sie gerne:



Glaskontor Nord GmbH
– Flensburg
Harnishof 4
24937 Flensburg
Tel. 04 61/1 41 38-0
Fax 04 61/1 41 38-26

Glaskontor Nord GmbH
– Lübeck
Schwertfegerstraße 33
23556 Lübeck
Tel. 04 51/87 38 40
Fax 04 51/87 38 4-29

Glaskontor Nord GmbH
– Kiel
Am Ihlberg 6–8
24109 Melsdorf / Kiel
Tel. 04 31/69 05-0
Fax 04 31/69 05-11

INHALT

Editorial / Impressum

Hamburg

Freisprechungsfeier der Glasergesellen	2-3
Neue Glaser-Azubis	4
Hoffest bei KAB Allglas	4
Wann endet was Lehrverhältnis	5
Trauer um Albert Jokusch	5

Niedersachsen

Freisprechung im Best Western	6-7
Vorankündigung Fachtagung	8
Seminar Gefährdungsbeurteilung	8
Fachexkursion zu Pauli + glasstec	8

Schleswig-Holstein

Endspurt im Projekt „Frauen im Norden“	9
Meistervorbereitungslehrgang in Planung	9
Freisprechung auf dem Priwall	10-11
Neu in der Kreiha: Ulrike Petter	12
Brüche bei Glasfassade ein Mangel?	13
Gesetz zur Bekämpfung von Zahlungsverzug	16

Berlin

Gesellenprüfung Sommer 2014	14
Kohinoorfahrt an die Nordsee	15

Nordrhein-Westfalen

Seminar Fachwissen für Bürokräfte	17
Neues Kinderbuch vorgestellt	17
Meistervorbereitungskurs	17
Fachinformationsreise nach Südafrika	18-19

Produkt-Infos

Bohle-Gruppe auf der glasstec	20
Pauli erweitert Vordach-Beschlagprogramm	21
Glasklemmsystem für französische Balkone	21
St. Gobain mit Vielfalt auf der glasstec	22
C.R. Laurence gleich zweimal auf der glasstec	22
Willach präsentiert Portavant 60 auf glasstec	23
glasstec 2014 zeigt neueste Entwicklungen	24-25

IMPRESSUM

Die Mitgliederzeitschrift der Landesinnungen des Glaserhandwerks in Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Berlin sowie Glaser-Innungen in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.

Herausgeber und V.i.S.d.P.:

Die o. a. Landesverbände bzw. Landesinnungen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Bilder kann keine Haftung übernommen werden.

Erscheinungsweise:

4 x jährlich, für alle Mitglieder der oben aufgeführten Glaserinnungen ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Verlag und Anzeigen:

STEIN-WERBUNG GmbH
Albert-Schweitzer-Ring 10, 22045 Hamburg
Telefon 0 40 / 79 01 64-0
Telefax 0 40 / 79 01 64-22
E-Mail: glasreport@stein-werbung.de
www.stein-werbung.de
Druck: Onlineprinters GmbH

Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 10 vom 01.01.2014



LIEBE GLASERKOLLEGEN,

schon heute beginnt das Werben um die Auszubildenden im Jahr 2030. Deshalb gibt es vom Marketingausschuss des Bundesinnungsverbandes das kleine Büchlein „Paul und das Glasschlösschen“.

Hier wird Image-Werbung für das Glaserhandwerk gemacht. Gezeigt wird die Vielfältigkeit unseres Handwerks mit all seinen Facetten. Gehen Sie auf die Kindergärten zu, und stellen das Büchlein vor. Eine Einladung der Kinder mit Eltern in Ihren Betrieb wäre eine gute Möglichkeit die Vielfältigkeit Ihres Betriebes und die des Glaserhandwerks zu zeigen. Vielleicht ist auch der eine oder die eine Auszubildende unter den hier angesprochenen Kindern.

Allerdings endet der Weg der Werbung um Auszubildende mit dieser Aktion nicht. Im Internet gibt es die Seite www.glaserjob.de. Informationen über unser Handwerk und die Möglichkeiten es zu erlernen.

Wie wichtig eine gute fachbezogene Ausbildung ist, haben die Mitreisenden der Südafrika Reise des Glaserinnungsverbandes NRW erfahren. In Südafrika gibt es keine Ausbildung, sondern nur learning by doing. Mit diesem Problem haben auch die deutschen Unternehmen zu kämpfen, die Ihre Produkte dort vertreiben. Auf Grund mangelnder Ausbildung fällt jede fehlerhafte Montage der Produkte auf den Hersteller der Beschläge zurück. Angebote zur Schulung der Mitarbeiter werden nicht angenommen.

Und wie sieht es bei uns aus? Noch haben wir das duale System in der Berufsausbildung im Handwerk. Wie lange noch? Wir brauchen ein starkes Glaserhandwerk, um das Erreichte zu erhalten und zu verbessern. Wir alle sollten uns für die Zukunft unseres Handwerks gemeinsam einsetzen, neuen Ideen die Möglichkeit geben sich zu entwickeln, um auch 2030 als eigenständiges Glaserhandwerk am Markt zu sein. Dafür ist es erforderlich eine einige, starke Berufsorganisation zu haben. Hier sind alle ehrenamtlich Verantwortlichen gefordert, miteinander das Gespräch zu suchen und sich auf das Ziel zu konzentrieren, unseren Nachfolgern ein intaktes, zukunftssicheres Glaserhandwerk über das Jahr 2030 hinaus zu erhalten.

Hermann Fimpeler

Landesinnungsmeister Glaserinnungsverband NRW

Freisprechung der Hamburger Glasergesellen

Gläserne Vielfalt in der Hauptkirche St. Jacobi



STOLZ PRÄSENTIEREN DIE NEUEN JUNGGESELLEN IHRE GESELLENBRIEFE

Fröhlich und harmonisch war die Freisprechung der Hamburger Glasergesellen 2014. Bei bestem Wetter versammelten sich die Protagonisten am 3. September mit ihren Familien, Freunden, Lehrern und den Vertretern der Hamburger Glaser-Innung, um ihren ersehnten Gesellenbriefe entgegen zu nehmen. Es ist seit vielen Jahren gute Tradition, die Freisprechung vor dem Lukas-Altar in der Hamburger Hauptkirche St. Jacobi vorzunehmen, der um 1.500 n. Chr. von Mitgliedern der Maler- und Glaserinnung gestiftet wurde.

Es waren nur 14 Absolventen, aber der Applaus war groß, als sie nach

dem Einzug durch das Kirchenschiff ihre Plätze in den vorderen Reihen der imposanten Kirche einnahmen. Aber nicht nur sie bekamen Beifall, sondern auch die Redner, die die frisch gebackenen Gesellen verabschiedeten.

Die Hausherrin, Astrid Kleist, Hauptpastorin an St. Jacobi und Pröpstin für die Propstei Alster-Ost, erläuterte die Geschichte des Lukas-Altars und erinnerte an die Bedeutung der Berufung im Beruf. Spaß machen solle er und Erfüllung bringen.

Obermeister Karsten Sommer hob die künftige Verantwortung der

Gesellen hervor, die nun mit der Freisprechung im alten Sinne von ihren Lehrmeistern und in dem damals üblichen Familienanschluss „frei gesprochen“ wurden. Sie hätten künftig, auch in ihren Betrieben, ihren „Mann zu stehen“ und die Kunden mit ihrer Leistung zu überzeugen. Er richtete auch den Appell an den Nachwuchs, die Angebote der Innung zu nutzen und sich weiterzubilden.

Nach weiteren kurzen, launigen Reden von Lehrlingsmeister Klaus Bartels und Berufsschullehrer Dierk Basil, übergab Uwe Kerlin vom Gesellenprüfungsausschuss die beehrten Gesellenbriefe.

Im Foyer waren einige der Gesellenstücke ausgestellt. Mit einem Beamer wurden zusätzlich alle Stücke auf eine Leinwand projiziert. Nicht nur bei den Gästen ernteten die Ergebnisse Bewunderung, sondern auch bei den frisch gebackenen Gesellen. Denn zum ersten Mal konnten die Absolventen das Thema ihres Gesellenstückes frei wählen. Und da freuten sich die jungen Glaser gemeinsam über die Vielfalt und die Möglichkeiten ihres Berufes.

Dankenswerterweise wurde die Freisprechungsfeier wieder von der Hamburger Volksbank unterstützt.



BLICK IN DEN ALTARRAUM



FAMILIE UND FREUNDE NAHMEN AN DER FREISPRECHUNG TEIL



DIE AUSGESTELLTEN GESELLENSTÜCKE FANDEN GROSSES INTERESSE



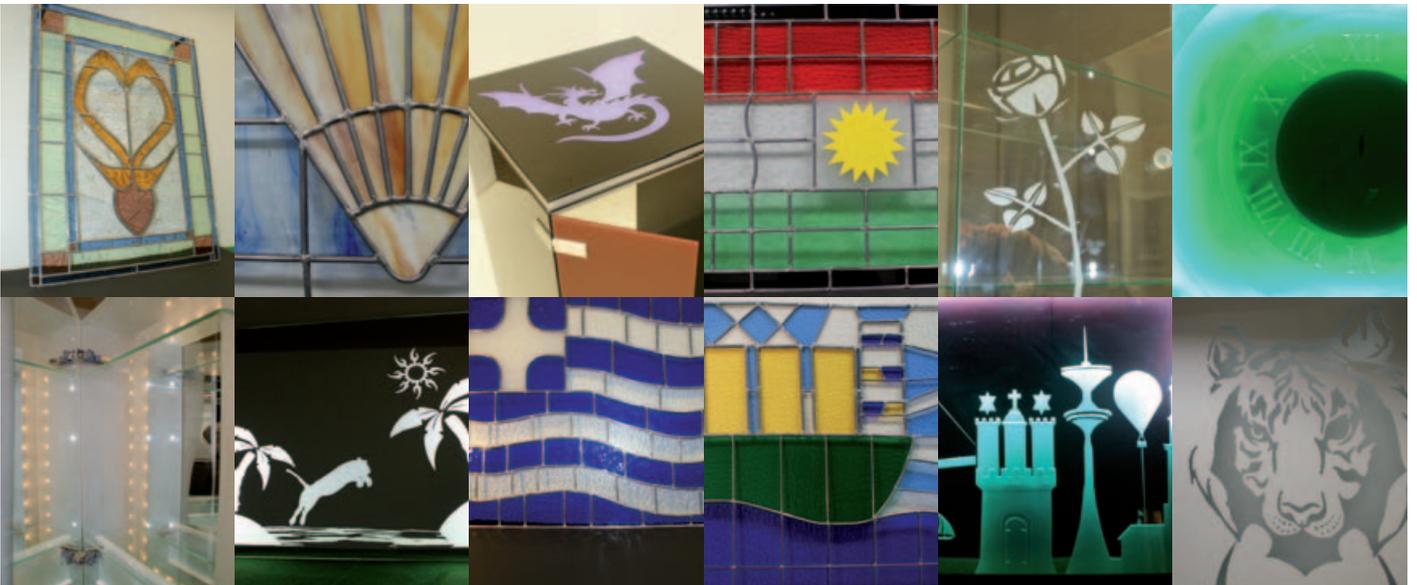
OBERMEISTER KARSTEN SOMMER ÜBERREICHT DER HAUSHERRIN, HAUPTPASTORIN ASTRID KLEIST, BLUMEN



DIE DREI JAHRGANGSBESTEN: KAI MICHAEL IDEN, LOUIS KRÜGER, BEKIR SCHABANI MIT OM KARSTEN SOMMER (RE.) UND CLAUDIA AHRENDT VON DER HAMBURGER VOLKSBANK (LI.)



SAIKOU CEESAY MIT GESELLENSTÜCK



Hamburgs Glaser begrüßen 21 neue Azubis

Das war eine Überraschung: Nachdem bei der Glaser-Innung Hamburg nur langsam die Lehrverträge der neuen Azubis eingingen, standen plötzlich 21 neue Auszubildende im Hamburger Glaserhandwerk am ersten Schultag im Klassenraum der G19.

Klassenlehrer Dierk Basil war sehr erfreut über diese hohe Anzahl an neuen Azubis, ebenso die Innung. Und da im Laufe des ersten Monats erfahrungsgemäß noch einige Nachzügler dazu kommen, besteht berechtigte Hoffnung, noch weitere zu bekommen.

Die Innung bittet alle Betriebe, dabei mitzuhelfen. Ein herzliches Willkommen an alle neuen Glaser-Azubis!



Gelungenes Hoffest zum Allglas-Jubiläum

KAB Allglas wurde in diesem Jahr 25 Jahre jung und nahm dies zum Anlass, Kunden, Freunde und Mitarbeiter zu einem Hoffest in den Marlowring einzuladen. Rund 60 Gäste nahmen diese Einladung an und sahen sich in den Räumen des Glaslieferanten um. Geschäftsführer Darko Grnjak präsentierte seinen Gästen stolz seinen neuen ESG-Ofen für die Vorspannung von Sicherheitsglas. Mit dieser Anschaffung ist Allglas der erste ESG-Hersteller in Hamburg.

Die Gäste nutzen das gelungene Fest, um sich mit Berufskollegen auszutauschen und um die Mitarbeiter, die viele nur vom

Telefon kannten, persönlich kennen zu lernen.

Die Glaser-Innung Hamburg wünscht dem Allglas-Team alles Gute für die nächsten 25 Jahre.



GÄSTE BEIM HOFFEST VON ALLGLAS



GESCHÄFTSFÜHRER DARKO GRNJAK (RE.) MIT FRAU UND HERRN HIPPE

HOFFMANNGLAS GRUPPE
ISOLIERGLASPRODUKTION • GLASGROSSHANDLUNG

- OBJEKTSORTIMENT
- BRANDSCHUTZGLAS
- INTERIEURGLAS
- VOLLSORTIMENTER

PEINE: 05171/291-0
BERLIN: 030/55 67 04 -0
HALLE/S.: 0345/57 009 -0

WWW.HOFFMANNGLASGRUPPE.DE

Wann endet das Lehrverhältnis?

Eine Lehre endet mit Ablauf der vereinbarten Ausbildungszeit oder mit der Mitteilung des Ergebnisses der Gesellenprüfung. Je nach dem, was vorher eintritt, gilt also das Ende der vereinbarten Ausbildungszeit oder der Zugang des Prüfungsergebnisses. In keinem Fall verlängert sich die vereinbarte Ausbildungszeit bis zum Zeitpunkt der Bekanntgabe des Ergebnisses der Abschlussprüfung, selbst wenn diese erst erheblich später stattfindet.

Das Berufsbildungsgesetz sieht hier keine automatische Verlängerung vor. Dies hat das Bundesarbeitsgericht mit Urteil vom 13. März 2007 (9 AZR 494/06) so entschieden. Im konkreten Fall ging es um eine angehende Restaurantfachfrau, deren Ausbildungsverhältnis am 15. Oktober 2001 begann und am 14. Oktober 2004 enden sollte. Die Auszubildende bestand die Abschlussprüfung mit Ablegung der mündlichen Prüfung am 29. Januar 2005. Es lagen also mehr als drei Monate zwischen dem vertraglichen Lehrzeitende und der Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses. Es ist zwar nahe liegend, dass dann ein Lehrling nachfragt, was in der Zwischenzeit ist. Tatsächlich ist er dann eben ggf. arbeitslos oder bei Weiterbeschäftigung im Lehrbetrieb kommt es zu einem normalen Arbeitsverhältnis!

Wird das Prüfungsergebnis vor En-

de der vertraglichen Lehrzeit bekannt gegeben, endet das Ausbildungsverhältnis mit dieser Bekanntgabe. Dabei spielt es auch keine Rolle, wie das Prüfungsergebnis aussieht. Zunächst endet das Ausbildungsverhältnis in jedem Fall. Der Lehrling hat allerdings bei nicht bestandener Prüfung einen Anspruch darauf, dass das Ausbildungsverhältnis fortgesetzt bzw. verlängert wird. Die Verlängerung beträgt maximal ein Jahr, allerdings zunächst nur bis zur nächsten Wiederholungsprüfung. Fällt man also bei der Sommergesellenprüfung 2013 durch, kann man sich zur Wintergesellenprüfung im Januar 2014 anmelden. Fällt man erneut bei dieser durch, kann das Ausbildungsverhältnis nochmals verlängert werden bis zur Sommergesellenprüfung 2014. Der Zeitraum von einem Jahr darf jedoch in keinem Fall überschritten werden.

Der Anspruch auf Verlängerung des Ausbildungsverhältnisses besteht auch dann, wenn das vertragliche Lehrzeitende schon eingetreten ist und ggf. Wochen oder Monate später erst die Prüfung stattfindet. Fällt der Prüfling dann durch, hat er bei seinem alten Lehrbetrieb wieder einen Anspruch auf Verlängerung bzw. Fortsetzung der Ausbildung. Auch insoweit gilt, dass die Prüfung insgesamt zweimal wiederholt werden

darf und die Lehrzeit sich maximal um ein Jahr verlängert.

Aber wie ist es, wenn ein Prüfling gar nicht erst zur Gesellenprüfung zugelassen wird? Auch dann gilt, dass das Berufsausbildungsverhältnis mit Ablauf der vereinbarten Ausbildungszeit endet. Der Prüfling hat dann allerdings logischerweise keinen Anspruch auf Verlängerung oder Fortsetzung der Lehre, da er die Prüfung gar nicht erst absolviert hat. Er hat ja nicht „nicht bestanden“, sondern hat an der Prüfung nicht teilnehmen dürfen.

Bislang nicht entschieden ist die Frage, ob ein Lehrling, der zur

Sommergesellenprüfung nicht zugelassen wurde und dessen Lehrzeit dann z. B. am 31.07. endete und dann im Winter zur Gesellenprüfung zugelassen wird und diese dann nicht besteht, einen Anspruch auf Verlängerung oder Fortsetzung des Lehrverhältnisses beim alten Ausbildungsbetrieb hat. In aller Regel dürfte die Nichtzulassung zur Gesellenprüfung auf das Verhalten des Lehrlings zurückzuführen sein, so dass nach diesseitiger Auffassung eine Wiederaufnahme des Lehrverhältnisses dem Ausbildungsbetrieb nicht zuzumuten ist. Der Lehrvertrag läuft damit zum vorgesehenen Ende aus und ist damit beendet.

EINLADUNG AN ALLE AUSBILDER

INFORMATIONEN ÜBER DEN NEUEN KATALOG FÜR DIE GESELLENSTÜCKE

15. OKTOBER UM 18 UHR, ALBERT-SCHWEITZER-RING 10

Dieser Katalog, der den Prüflingen die Fertigung unterschiedlicher Gesellenstücke ermöglicht, wurde im letzten Jahr vom Gesellenprüfungsausschuss erstellt und bereits bei der letzten Prüfung mit Erfolg angewendet. Das Ergebnis waren viele unterschiedliche und sehr kreative Gesellenstücke.

Nach dieser ersten Erfahrung wird der Katalog nun leicht modifiziert und den Ausbildern vorgestellt, damit auch sie wissen, was die zukünftigen Prüflinge als Gesellenstück anfertigen können. Alle Ausbilder sind herzlich willkommen!!

Nachruf

ALBERT JOKUSCH VERSTORBEN

Unser langjähriges Vorstandsmitglied, Mitglied im Meisterprüfungsausschuss und Tarifausschuss ist nach langer schweren Krankheit am 8. August verstorben. Seine umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeit für das Hamburger Glaserhandwerk wurde von den Mitgliedern durch seine Persönlichkeit und Kompetenz hoch geschätzt.

Albert Jokusch war mit Haut und Haaren dem Glaserhandwerk verbunden, er liebte seinen Beruf. Seine Glaserei führte er zunächst allein, nach stetigem Wachstum durch die ergänzende Metallverarbeitung gemeinsam mit einem Partner. Es wurden bis zu 30 Mitarbeiter beschäftigt. Seine unternehmerische Verantwortung bewies er auch durch die erfolgreiche Lehrlingsausbildung.

Durch seine sympathische Ausstrahlung und durch sein unternehmerisches Handeln genoss Albert Jokusch größte Anerkennung bei Kunden und im gesamten Harburger Handwerk.

Das Hamburger Glaserhandwerk bedankt sich bei Albert Jokusch für sein ehrenamtliches Wirken und für seine Verbundenheit mit der Glaser-Innung.

An seinem 78. Geburtstag wurde er in Hittfeld zu Grabe getragen.

Wir trauern mit seiner Familie und werden Albert Jokusch ein ehrendes Andenken bewahren.



Freisprechung 2014



Du hast es verdient! „Lass dich feiern, Feier mit Freunden, Feier mit der Familie, Feier mit Kollegen, Feier dich selbst“

Unter diesem Motto stand die Freisprechungsfeier der Glaser-Innung Niedersachsen am 29. Juli 2014 im Best Western Domicil Hotel in Hohenhagen. Landesinnungsmeister Uwe Horn begrüßte die angehenden Gesellen, die Angehörigen und Meister der Freizusprechenden. Vom Berufsschulstandort Hannover, der BBS 3 der Region Hannover, wurden OStRin Christina Becker und StRa Viktor Jentsch sowie vom Berufsschulstandort Oldenburg, StRin Frauke Kniemeyer ebenso herzlich begrüßt. LIM Horn zeigte sich erfreut über die Leistungen, die in diesem Prüfungsjahr erbracht wurden und machte deutlich, das eine abgeschlossene Berufsausbildung das beste Kapital für die Zukunft ist.

OStRin Christina Becker und StRin Frauke Kniemeyer gaben im Anschluss einen Einblick über die gemeinsam verbrachte Berufsschulzeit mit den Lehrlingen. Geschäftsführer Roger Möhle zeigte in seinen Ausführungen die Besonderheiten der Organisation des Gesellenprüfungsausschuss der Glaser-Innung Niedersachsen. Bei einer landesweiten Prüfung, in deren Bereich sich sechs Handwerkskammern und zwei Berufsschul-

standorte befinden, bedarf es schon einer speziellen Zusammenarbeit. Darin eingeschlossen ist



ebenso der Standort der Überbetrieblichen Ausbildung und der praktischen Prüfung im Förderungs- und Bildungszentrum der



STRIN FRAUKE KNIEMEYER

Handwerkskammer Hannover. Hier ist seit 2009 Glasermeister und Glasbautechniker Tim Vers-



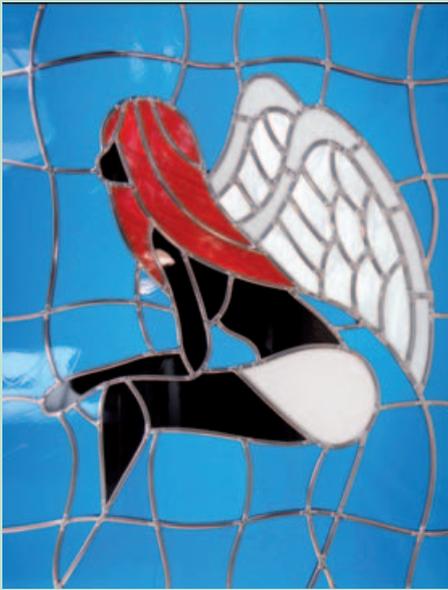
mann verantwortlich. Es kann mit Fug und Recht das Zitat von Henry Ford angebracht werden, „zusammenkommen ist ein Beginn, zu-

sammenbleiben ist ein Fortschritt und zusammenarbeiten führt zum Erfolg“.

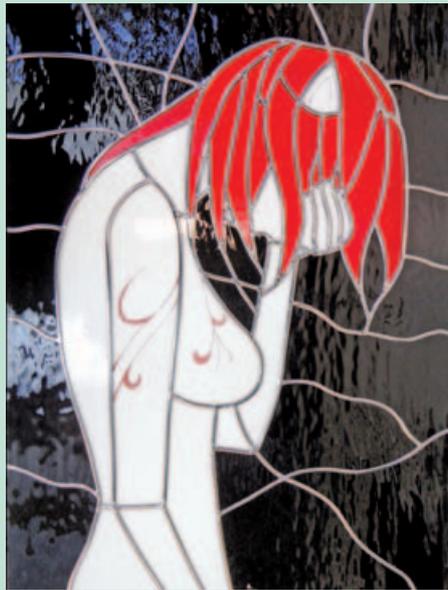
Mit der Übergabe des Gesellenbriefes wurden die ehemaligen Lehrlinge mit den Worten „Hiermit spreche ich Dich frei“ in den Gesellenstand gehoben. Unterstützt durch eine Bild-Präsentation, wurde den Anwesenden der Geselle mit seinem Gesellenstück präsentiert. Auch in diesem Jahr konnten die Prüflinge durch gute Leistungen überzeugen. Besondere Leistungen wurden anschließend hervorgehoben.

Zunächst bekam Jennifer Klingenberg von der Glaserei Tippenhauer aus Hannover für das Gesellenstück, das der Prüfungsausschuss mit 94 von 100 Punkten bewertet hat, eine Urkunde und einen →

OStRIN CHRISTINA BECKER



CHRISTIAN KUNTZE



JENNIFER KLINGENBERG



MATTHIAS KÜHNEL



UWE HORN, CHRISTIAN KUNTZE, CHRISTINA BECKER



JENNIFER KLINGENBERG UND RALF TIPPENHAUER



FREUDE: MATTHIAS KÜHNEL UND RALF TIPPENHAUER

→ Gutscheine über die Teilnahme an der Fachveranstaltung am 23. Oktober bei Pauli und Sohn in Waldbröl und am 24. Oktober den Besuch der glasstec in Düsseldorf überreicht. Ebenso wurden Alexander Loose von Glasbau Thom und Tom Kevin Dietrich von der Stadt- und Landglaserei in Celle dieser Gutscheine und die Urkunde überreicht. Sie wurden damit für ihre besondere schriftliche Leistung mit jeweils 92 von 100 Punkten belohnt. Auch Matthias Kühnel von der Glaserei Tippenhauer bekam als Prüfungsbester aus dem Innungsbereich Hannover den Gutschein und die Urkunde.

Als Prüfungsbester mit 170 von 200 Punkten wurde Christian Kuntze von Sollingglas in Derental

ausgezeichnet auch er bekam den Gutschein für die Veranstaltung. Darüber hinaus wurde ihm das Fachbuch „Glasschäden“ von Eckehard Wagner mit einer Urkunde überreicht sowie ein Gutschein über 150 Euro aus dem Fördertopf der Fachvereinigung Jungglaser Niedersachsen. Die Fachvereinigung hatte sich 2012 aufgelöst und das Restguthaben nach Mitgliederbeschluss der Glaser-Innung Niedersachsen zur Verfügung gestellt, damit sie besondere Leistungen würdigen kann. In seiner Abschlussrede bemerkte LIM Horn, dass die Zukunft eines Berufes nur mit qualifizierten Gesellen, die bereit sind sich der technologischen Entwicklung anzupassen, gesichert ist. Schließlich forderte er auch Mut zur Weiter-



LIM UWE HORN, ALEXANDER LOSSE, TOM KEVIN DIETRICH, CHRISTINA BECKER

bildung und hob besonders hervor, dass für gute und verantwortungsbewusste Gesellen in jeder Firma Platz ist. Nach dem gemein-

sam gemachten Foto der jungen Gesellen bat LIM Horn alle Beteiligten zum obligatorischen Gesellenschmaus. ■

Vorankündigung Fachtagung 10.10.2014 in Hildesheim

Nach Braunschweig 2011, Hermannsburg 2012 und Oldenburg 2013, findet die diesjährige Herbst-Fachtagung in Hildesheim statt. Ein umfangreiches und attraktives Programm wird den Mitgliedern und Partnern sowie den

Freunden und Förderern des Glaserhandwerks Niedersachsen geboten. Weitere Details sowie die Einladungen zur Tagung werden den Mitgliedern rechtzeitig zugesandt. Vorab das Programm zur Info.



Tagungsablauf, Freitag, 10. Oktober 2014

Ab 10.15 Uhr	Eintreffen der Teilnehmer, Begrüßungskaffee/Tee mit belegtem Brötchen und Obst
11.00 Uhr	Eröffnung Landesinnungsmeister Uwe Horn
11.15 – 12.45 Uhr	Mitgliederversammlung
12.45 – 13.45 Uhr	Mittagspause Lunchbuffet, Gedankenaustausch
13.45 – 14.30 Uhr	„Die Vorteile elektronischer Kommunikationen im Geschäftsablauf“ Jörg Janicki und Hans-Jürgen Steinmetz, Schlütersche Akademie
14.45 – 15.30 Uhr	„Aktuelles aus der Glaswelt“, Teil I Dipl. Ing. FH Eberhard Achenbach
15.30 – 16.00 Uhr	Kaffeepause
16.00 – 16.45 Uhr	Aktuelles aus der Glaswelt“, Teil II Dipl. Ing. FH Eberhard Achenbach
17.00 – 18.30 Uhr	Vortrag Arbeitsverträge (Thema folgt) Dr. Jörn Hülsemann, Fachanwalt Arbeitsrecht, Hameln
Ende 18.30 Uhr	

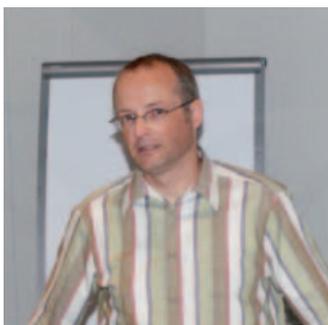
Gäste aus den benachbarten Verbänden sind herzlich willkommen. Anfragen von Interessenten bitte unter info@glaser-niedersachsen.de

Gefährdungsbeurteilung, der nächste Schritt!

Nach dem Seminar am 13.02.2014 mit fast 59 Teilnehmern, kamen zur zweiten Veranstaltung am 24.07.2014, 57 Teilnehmer.

Dort wurde von unserem Partner, Dipl. Ing. Gerd Bosch, mit dem die Glaser-Innung Niedersachsen einen Kooperationsvertrag geschlossen hat, das Konzept vorgestellt. Es

sieht vor, dass den Mitgliedsbetrieben eine Systematik zur betrieblichen Gefährdungsbeurteilung als MS Excel-Datei zur freien Verwendung und Anpassung an die jeweilige Betriebsstruktur zur Verfügung gestellt wird. Vereinfacht dargestellt: jeder Betrieb bekommt den Rohbau (die Struktur) von der Innung. Den Ausbau (die individuelle Gestaltung) muss er durchaus selbst vornehmen, kann dabei aber auch die Unterstützung und Hilfestellungen je nach Bedarf von Herrn Bosch anfordern. Inzwischen ist das Konzept mit den erarbeiteten Themen ergänzt worden und steht den Mitgliedern zur Verfügung. Ebenso ist eine Sammlung von Formularen, die für die Gefährdungsbeurteilung benötigt werden, den Mitgliedern zugesandt worden. Somit ist jeder Betrieb in



REFERENT DIPL.-ING. GERD BOSCH

TERMIN

Fachexkursion der Glaser-Innung Niedersachsen zu Pauli + Sohn nach Waldbröl und zur glasstec Düsseldorf

Am Donnerstag, 23. Oktober 2014 um 8.00 Uhr, startet von Hannover aus der Bus mit 56 Teilnehmern Richtung Waldbröl zu Pauli + Sohn. Dort werden wir gegen Mittag eintreffen.

Der Nachmittag wird mit den aktuellen Themen aus der Pauli-Glaswelt ausgefüllt werden. Von Waldbröl geht es dann Richtung Wuppertal zum Hotel. Nach einem gemütlichen Abend werden wir am Freitag, 24. Oktober um 9.00 Uhr nach Düsseldorf zum Besuch der Glasstec 2014 fahren. Gegen 16.30 Uhr ist dann die Rückfahrt nach Hannover angedacht.

der Lage die Maßnahmen, die laut Arbeitsschutzgesetz vorgegeben werden, zu erfüllen. Die Starthilfe ist damit gegeben. Der Rohbau

muss jetzt von den Besitzern (Betrieben) ausgebaut werden. Unterstützung seitens der Innung ist vorhanden.



„Frauen im Norden – ganz oben!“ gibt Signal für Endspurt!

In Mittelholstein bietet sich nun noch ein letztes Mal die Chance, an den Angeboten des Projekts teilzuhaben.

Im Programm sind noch acht Seminare/Workshops enthalten:

7 Tagesveranstaltungen jeweils 09.00 – 17.00 Uhr:

- Authentisch in anspruchsvollen Situationen – schlagfertig – KLAR – souverän! (NMS), 09.10.2014
- Beruf trifft Hirnforschung – Arbeit nicht mehr, arbeite leichter! (NMS), 29.10.2014
- Konfliktmanagement – Auseinandersetzungen erfolgreich meistern (KaKi), 12.11.2014
- Leitung und Team I – Mein Stil & Teamentwicklung (NMS), 12.11.2014
- Leitung und Team II – Erfolgreiches Delegieren & Teamorganisation (NMS), 26.11.2014
- Damit es auch im Business klappt: Farb- und Stilberatung (NMS), 10.12.2014

3 Abendveranstaltungen jeweils 16.00 – 20.00 Uhr:

- Kollegiale Beratung – Methoden, Instrumente, Austausch (NMS), vierwöchig, ab Oktober für Neueinsteigerinnen frei.

Ansprechen will das Projekt alle berufstätigen Frauen kleiner und mittlerer Betriebe in ganz Schleswig-Holstein, die sich vorstellen können, jetzt oder später in verantwortliche Positionen zu gehen. Hierbei sind die Anlässe und Gründe nach den Erfahrungen von Frau Nickel vielfältig: Eine Erhöhung der Stundenanzahl im bestehenden Arbeitsverhältnis, weil die Kinder groß genug geworden sind und nicht mehr so viel Zeit für die Betreuung benötigen, birgt fast automatisch eine erhöhte Verantwortung durch erweiterte oder neue Arbeitsbereiche in sich. Eine frisch übernommene oder schon länger währende Tätigkeit mit Leitungsverantwortung ist genauso Grund



für die Teilnahme an den Seminaren wie das Interesse, sich auf eine solche im Bedarfsfalle vorzubereiten. Viele Frauen lassen sich von den Titeln der Seminare ansprechen, rufen an und sind in den meisten Fällen überrascht von den unkomplizierten Zugangswegen. Für sozialpflichtig beschäftigte Frauen aus Betrieben mit max. 49 Mitarbeitenden ist die Teilnahme kostenfrei.

Das Projekt bietet eine fortlaufende Gruppe der kollegialen Bera-

tung an, die bereits seit Anfang des Jahres besteht und nun seine Türen für neue interessierte Frauen öffnet. Alle vier Wochen treffen sich die Frauen für jeweils vier Stunden in den Räumlichkeiten der Kreis-Handwerkerschaft Neumünster.

Das Projekt „Frauen im Norden – ganz oben!“ hat am 01. Mai 2012 begonnen und endet am 31.12.2014.

Infos über Seminare erhalten Sie unter www.frauen-im-norden.de.

KONTAKT

Gesa Nickel
Tel. 0 43 21 / 60 88-24
gesa.nickel@handwerk-mittelholstein.de

Birgit Geisler
Tel. 0 43 21 / 60 88-12
birgit.geisler@handwerk-mittelholstein.de

Neuer Meistervorbereitungslehrgang

Teil I und II im Glaser-Handwerk m. b. Q.

Die Glaser-Innung Schleswig-Holstein führt voraussichtlich im Herbst 2014 einen Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung der Teile I und II im Glaser-Handwerk mit besonderer Qualifikation durch.

Dieser berufsbegleitende Lehrgang richtet sich an die Gesellinnen und Gesellen des Glaser-Handwerks und beinhaltet die intensive Vorbereitung auf die selbständige Tätigkeit in Fachpraxis (Teil I) und Fachtheorie (Teil II) sowie die Meisterprüfung. Der Teil I beinhaltet zudem den Lehrgangsteil mit besonderer Qualifikation (m.b.Q.) – Befestigungstechnik mit Zertifikat und Brandschutz. Am Ende des Lehrganges finden die Abschlussprüfungen vor der Handwerkskammer Lübeck statt.

Der Unterricht findet freitags von 15.30 bis 20.00 Uhr und samstags von 8.00 bis 15.00 Uhr in den Räumlichkeiten unseres Kooperati-

onpartners Berufsbildungsstätte Travemünde, Wiekstraße 5, 23570 Travemünde statt.

Eine Blockunterrichtswoche ist vorgesehen. Der Lehrgang Teil I und II umfasst ca. 400 Stunden und dauert ca. 12 Monate.

Der Lehrplan beinhaltet:

Teil I: Fachpraktischer Teil, Teil m. b. Q. Befestigungstechnik mit Zertifikat, Brandschutz
Teil II: Fachpraktische Kenntnisse

Die Lehrgangskosten für Teil I + Teil II m. b. Q. betragen voraussichtlich 4.480,00 €.

Ratenzahlung sowie eine Förderung über Meister-BAföG ist möglich.

Die Mindestteilnehmerzahl für diesen Lehrgang beträgt 8 Teilnehmer/innen.

Die Prüfungen werden unmittelbar

bar nach Beendigung des Meisterkurses vor der Handwerkskammer Lübeck abgelegt. Die Prüfungstermine werden jeweils zeitnah mitgeteilt. Die Meisterprüfunggebühren der Handwerkskammer Lübeck betragen für Teil I und II z. Zt. je 340,00 €.

Wir weisen darauf hin, dass wir den Vorbereitungslehrgang Teil I und II nicht regelmäßig anbieten.

INFOS

Glaser-Innung Schleswig-Holstein

Wasbeker Straße 351
24537 Neumünster

Sabrina Bronsert
Tel. 0 43 21 / 60 88-11
Fax 0 43 21 / 60 88-33
sabrina.bronsert@handwerk-mittelholstein.de



Glasrecycling mit System

Erfassung von:

- Flachglas
- Isolierglas
- VSG
- Spiegelglas
- Autoglas
- Drahtglas etc.

Gestellung von:

- Muldensystemen 1,1 m³ bis 15 m³

R-Glas Recycling GmbH & Co. KG
Söllerstraße 33 · 21481 Lauenburg
www.reiling.de · Tel. 0 41 53.58 33-0 · Fax 0 41 53.58 33-30

Feierliche Freisprechungsfeier in Lübeck-Travemünde



AUFSTELLUNG DER JUNGGESELLEN SH – v.l.n.r. 1. STELLV. STADTPRÄSIDENT DER HANSESTADT LÜBECK KLAUS PUSCHADDEL, AUSBILDER BBT CHRISTIAN SCHRAMM, DIE FREIGESPROCHENEN LEHRLINGE, LANDESINNUNGSMEISTER MICHAEL SCHULZE UND PRÜFUNGSAUSSCHUSSVORSITZENDER MICHAEL THABE

13 neue Facharbeiter im Glaserhandwerk aus Schleswig-Holstein begrüßte Landesinnungsmeister Michael Schulze vor über 100 Gästen zur offiziellen Freisprechung am 29. August 2014 in der sehr schön hergerichteten Sporthalle der Berufsbildungsstätte Travemünde der Handwerkskammer Lübeck auf dem Priwall/Lübeck-Travemünde. Das beste Gesamtergebnis erzielte Riano-Francesco Forni aus Oelixdorf. Das Ergebnis der Gesellenprüfung war jedoch eher ernüchternd. Von 25 Prüflingen haben 13 die Prüfung bestanden, 10 Prüflinge sind durchgefallen und zwei nicht angetreten.

Für Landesinnungsmeister Michael Schulze ein Zeichen der mangelnden Ausbildungsfähigkeit der jungen Leute. „Dies ist auch ein Ergebnis der ständig wechselnden Bildungspolitik und absolut nicht fördernd für die jungen Menschen“, so Schulze. Die Glaser-Innung unterstützt Ihre Betriebe bei der Nachwuchswerbung durch die Teilnahme an Ausbildungensmessen. Gleichzeitig forderte er alle Betriebe auf, sich hieran zu beteiligen und weiterhin „fleißig“ auszubilden. „Hier gilt es nicht nachzulassen! Jeder heute unbe-

setzte Ausbildungsplatz, ist eine „gebrauchte“ Fachkraft in der Zukunft!“ so Schulze weiter. Die neuen Facharbeiter forderte er zu einem lebenslangen Lernen auf. Beispielhaft nannte er die Meisterprüfung, die den Weg zur Selbständigkeit ebnet oder ein Studium ermöglicht.

Der 1. Stellv. Stadtpräsident der Stadt Lübeck, Klaus Puschadel, überbrachte die Grußworte der Hansestadt Lübeck. Mit der bestandenen Prüfung haben sie heute eine entscheidende Schwelle auf ihrem beruflichen Werdegang überschritten. Ab heute sind sie für ihre weitere Lebensplanung ein „freier Unternehmer“. Setzen Sie sich konkrete Ziele und seien sie Willens, diese zu erreichen. Nutzen Sie Ihre Möglichkeiten und packen Sie Ihre Zukunft beherrzt nach dem Motto an: „Ich denke viel an die Zukunft, weil das der Ort ist, wo ich den Rest meines Lebens verbringen werde!“ „Sie werden sich selbst dabei belohnen“, so Puschadel.

Der Vorsitzende des Gesellenprüfungsausschusses Schleswig-Holstein, Michael Thabe, informierte über den Verlauf der



DIE INNUNGSBESTEN – v.l.n.r. 1. STELLV. STADTPRÄSIDENT DER HANSESTADT LÜBECK KLAUS PUSCHADDEL, RIANO-FRANCESCO FORNI, DAVID SEMMELMANN, TOBIAS BOROWSKI, LIM MICHAEL SCHULZE UND PRÜFUNGSAUSSCHUSSVORSITZENDER MICHAEL THABE

Gesellenprüfung. Von 25 Prüflingen haben 13 die Prüfung erfolgreich bestanden. Die Prüfungsergebnisse lauten:

- 5 x befriedigend
- 8 x ausreichend

Alle Glaser Junggesellen/-innen aus Schleswig-Holstein wirkten richtig stolz, glücklich oder erleichtert, als sie endlich ihre Abschlusszeugnisse des Handwerks

und der Berufsschule in den Händen hielten.

1. Landessieger

Riano-Francesco Forni

Beste Gesamtprüfung (schriftlich + praktisch), Betrieb: Glaserei Dössel GmbH, Glückstadt

2. Landessieger

David Semmelmann

Betrieb: Glasbau Hans-Peter Bruhn, Pinneberg →



1. LANDESSIEGER: RIANO-FRANCESCO FORNI



2. LANDESSIEGER: DAVID SEMMELMANN



3. LANDESSIEGER UND BESTE PRAKTISCHE PRÜFUNG: TOBIAS BOROWSKI

→ **3. Landessieger und beste praktische Prüfung: Tobias Borowski** Betrieb: City-Glaserei Skibowski, Heide.

Eine Notiz am Rande: Zwei Lehrlinge erlangten mit der erfolgrei-

chen Gesellenprüfung den Hauptschulabschluss.

Die Gäste nutzten die Gelegenheit, sich die Gesellenstücke und Werkstätten anzuschauen.

WIR GRATULIEREN

GESELLENPRÜFUNG SOMMER 2014

Borowski, Tobias	City-Glaserei Skibowski, Heide
Degener, Michael	Glas TECHNIK Werny GmbH, Bargtheide
Fleischer, Felix	Glas-Böttcher GmbH, Lübeck
Forni, Riano-Francesco	Glaserei Dössel GmbH, Glückstadt
Fülber, Florian	Glaserei Maas GmbH, Stockelsdorf
Henke, Daniel	Glas und Bilder Teske GmbH, Kiel
Romeiks, Joshua	Michael Schulze, Lübeck
Schön, Martin	Glas und Bilder Teske GmbH, Kiel
Schütt, Mirko	Glas-Kroll GmbH, Schönkirchen
Semmelmann, David	Glasbau Hans-Peter Bruhn GmbH & Co. KG, Pinneberg
Tech, Marvin	Bodo Schenck, Eckernförde
Wentorf, Benjamin	Glaserei Brede, Lübeck
Zehm, Markus	Glaserei Brede, Lübeck

GESELLENPRÜFUNG WINTER 2014/2015

Dettmann, Henning	Andreas Dettmann, Rostock
Grube, Lukas	Glaserei Kube, Lübeck
Kolanos, Dennis	HWK HL, Elmshorn
Kurras, Marcel-Tim	Matthias Becker, Husum
Quaranta, Luigi	Glasbau Stormarn Jörg Tiedemann, Bad Oldesloe

Ganzglasgeländer EINFACH MONTIERT!



Ganzglasgeländer cp 1402

- Einstellbar von der Geländerinnenseite
- Keine Glasbohrungen notwendig
- Individuelle Ausrichtung der Glasscheiben
- Mit Entwässerungsbohrungen
- Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis + Statik vorhanden
- XXL-Scheiben möglich – Scheibenbreiten nicht begrenzt



Weitere Infos finden Sie in unter www.pauli.de

BERATUNG
KONZEPTION
GESTALTUNG
REALISATION

DRUCKSACHEN
WERBEMITTEL
ANZEIGEN
WEB-DESIGN

Stein-Werbung

- ◆ WERBEAGENTUR
- ◆ VERLAG FÜR FACHZEITSCHRIFTEN

Stein-Werbung GmbH
Albert-Schweitzer-Ring 10 · 22045 Hamburg
Tel. 040 | 79 01 64-0 · Fax 040 | 79 01 64 22
info@stein-werbung.de · www.stein-werbung.de

NEU IN DER KREIHA MITTELHOLSTEIN – ULRIKE PETTER

Seit 01.09.2014 unterstützt Frau Ulrike Petter die Kreishandwerkerschaft Mittelholstein als Assistentin der Geschäftsführung. Frau Petter ist Rechtsanwältin und war bisher in einer Rechtsanwaltskanzlei in Neumünster tätig. Die Verbindung zur Kreishandwerkerschaft Mittelholstein entstand über ihre mittlerweile dreijährige Lehrtätigkeit im Rahmen der Handwerksmeisterausbildung im Bereich der Rechtskunde.

Frau Petter steht Ihnen nun in unseren Geschäftsstellen Bad Segeberg und Neumünster für die Beantwortung allgemeiner rechtlicher, insbesondere auch arbeitsrechtlicher Fragestellungen zur Verfügung und vertritt Sie bei Bedarf auch in Rechtsstreitigkeiten vor dem Arbeitsgericht. Darüber hinaus übernimmt Sie u. a. die Aufgabenbereiche: Ausbildung, Fort- und Weiterbildung, Betreuung der Innungen sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Sie erreichen Frau Petter von Montag bis Freitag in Bad Segeberg unter Telefon 04551/99 68 14, oder alternativ auch per E-Mail unter



Ulrike.Petter@handwerk-mittelholstein.de

**HOOG & SOHN
GLASCON**

Glas • Innovation • Service

- für Gesellen und Meister
- marktnah
- praxisgerecht
- aktuelle Inhalte
- mit Qualifizierungsnachweis

Seminar-Programme für das Glaserhandwerk

1. Starter Workshop
2. Anwendungen Workshop
3. Technik Workshop

Kontakt: Tel.0 45 33 - 7 05 50 E-Mail: info@hoog-und-sohn.de

TERMIN**BITTE VORMERKEN:****Innungsversammlung**

28. NOVEMBER 2014, 16.00 UHR

TRYP Hotel Bad Bramstedt Köhlerhof

Besuchen Sie uns auch im Internet unter:
www.glaserhandwerk-sh.de

Bohle

Wir wollen Ihre Hände sehen!

Anfassen der Produkte ist ausdrücklich erwünscht! Auf dem Bohle glasstec-Messestand kann nahezu alles ausprobiert werden.



Besuchen Sie uns auf der **glasstec**

in Düsseldorf vom 21.10. - 24.10.2014 in der Halle 9, Stand C42 und auf der handwerk live.

Brüche bei einer Glasfassade – Mängel?

1. Ein Werk ist mangelhaft, wenn es mit Fehlern behaftet ist, die den gewöhnlichen oder nach dem Vertrag vorausgesetzten Gebrauch aufheben oder mindern. Welchen Gebrauch und damit welche Beschaffenheit des Werks die Parteien vereinbart haben, ist durch Auslegung des Werkvertrags zu ermitteln.

2. Zur vereinbarten Beschaffenheit gehören alle Eigenschaften des Werks, die nach der Vereinbarung der Parteien den vertraglich geschuldeten Erfolg herbeiführen sollen. Dieser bestimmt sich nicht allein nach der zu seiner Erreichung vereinbarten Leistung oder Ausführungsart, sondern auch danach, welche Funktion das Werk nach dem Willen der Parteien ausfüllen soll.

3. Der bloße Umstand, dass Glasscheiben gebrochen sind, sagt nichts darüber aus, welche Vertragspartei dieses Risiko zu tragen hat. Es kommt vielmehr darauf an, ob die Parteien als Funktion vereinbarten, dass keine Glasbrüche, außer durch Fremdeinwirkungen, auftreten dürfen.

Sachverhalt

Der AN lieferte und montierte eine Stahl-Glas-Fassade. Im LV heißt es: *Die Verglasung gehört zur Leistung. Es dürfen nur einwandfreie, plane und unbeschädigte Glaseinheiten eingebaut werden.* Es kommt zu 6 Brüchen der Vergla-

sung. Der AG verlangt über 2 Millionen € für die Neuherstellung, weil das Werk nach seiner Meinung mangelhaft ist. Das LG hat die Klage abgewiesen, das OLG hat ihr stattgegeben. Der BGH hat die OLG-Entscheidung aufgehoben und die Sache noch einmal an das OLG zurück verwiesen.

Urteil

Zunächst bestätigt der BGH die generellen Voraussetzungen für das Vorliegen eines Mangels (s. o. Leitsätze 1 und 2). Danach ist also jeweils – wenn klare Angaben fehlen – durch Auslegung des Vertrags zu ermitteln, welchen Gebrauch, welche Beschaffenheit und welche Funktion des Werks vereinbart wurde. Wenn die vereinbarte oder gewöhnliche Funktionstauglichkeit mit der vertraglich vereinbarten Leistung nicht erreicht werden kann, schuldet der AN trotzdem die vereinbarte Funktion.

Hier sieht der BGH die wesentliche Frage darin, ob die Parteien als Funktion des Werks Glasfassade vereinbart haben, „dass keine Glasbrüche, außer durch Fremdeinwirkung, auftreten dürfen.“ (s.o. Leitsatz 3) um diese Frage zu beantworten, ist der Vertrag auszulegen. „Dabei sind alle Umstände zu berücksichtigen, insbesondere der zum Ausdruck gekommene Wille der Klägerin, für welchen Zweck sie das Bauwerk nutzen wollte und welchen Anforderun-

gen es nach diesem Zweck genügen musste.“ Es ist zu klären, wer das Risiko des Glasbruchs wegen verdeckter Nickelsulfideinschlüssen auch bei technisch einwandfrei hergestellten und eingebauten Gläsern tragen soll. Die Formulierung im LV, nur „einwandfreie und unbeschädigte Glaseinheiten“ dürften eingebaut werden, sagt darüber nichts aus.

Das OLG muss diese Auslegung durchführen. Daher hat der BGH das Verfahren dorthin zurück verwiesen.

Praxistipp:

Das Argument, dass der Unternehmer nicht das Risiko des Glasbruchs übernommen haben kann, weil er dann eine technisch unmögliche Leistung versprochen hätte, führt bei der Auslegung nicht weiter. Auch bei Vereinbarung einer technisch unmöglichen Leistung bleibt der Vertrag wirksam. Der AG hat dann einen Schadensersatzanspruch gegen den Unternehmer. Und dieses Risiko könnte der Unternehmer in seine Preise einrechnen, also wirtschaftlich ausgleichen.

Wichtig ist die Entscheidung aus meiner Sicht auch für andere Gewerke, bei denen nicht vorhersehbare und nicht zu beeinflussende Umstände für den Erfolg und die Funktion ausschlaggebend sind. Zu denken ist z.B. an die Veralgung von WDVS-Fassaden. Die Recht-

sprechung geht – bislang – fast einhellig davon aus, dass der Unternehmer als Funktion den einwandfreien Zustand der Flächen über die gesamte Gewährleistungszeit schuldet. Diese Annahme scheint mir nach der BGH-Entscheidung durchaus fraglich. Man wird sich in den genannten Fällen die Frage stellen müssen: Was haben die Parteien hinsichtlich dieser Funktion, also hinsichtlich der Veralgung, vereinbart?

Damit ist neben der Anmeldung von Bedenken ein weiterer Weg aufgezeigt für die Entlastung des Unternehmers von Mängelansprüchen. Bedenken müssen ausdrücklich, klar und einigermaßen umfangreich mitgeteilt werden. Für Auslegungen müssen alle vertraglichen Umstände herangezogen, berücksichtigt und bewertet werden. Ein Hinweis des Unternehmers, er könne das Risiko einer Algenbildung nicht beurteilen und habe es daher weder einkalkuliert noch spezielle Maßnahmen vorgesehen, könnte im Rahmen der Auslegung ausreichen. Für einen Bedenkenhinweis wären die Angaben zu vage.

Ein korrekter Bedenkenhinweis ist jedoch immer noch der juristisch sichere Weg gegenüber dem sehr unsicheren Ergebnis einer Vertragsauslegung und daher immer vorzuziehen.

(BGH, Beschluss vom 09.07.2014, VII ZR 161/13)

BERATUNGSVERTRAG RUND UMS BAURECHT

RECHTSFRAGEN tauchen täglich bei jedem Bauvorhaben auf.

- ==> Wie werden Bedenken richtig angemeldet
- ==> Ist die Gewährleistungsfrist abgelaufen?
- ==> Ist der Skontoabzug oder ist die Vertragsstrafe berechtigt?

Die Mitglieder der Glaser-Innung Schleswig-Holstein haben die Möglichkeit, in allen anstehenden rechtlichen Fragen und Problemen auf den Gebieten des Werkvertragsrechts, des Baurechts (BGB und VOB) und des Forderungseinzugs Rechtsanwalt Michael Simon zu konsultieren und sich beraten zu lassen. Sie können ihm Unterlagen z.B. Verträge, Schreiben o.ä. zur Prüfung zusenden. RA Simon wird dazu umgehend Stellung nehmen. Er entwirft auch für das Mitglied Antwort-, Aufforderungs- oder sonstige Schreiben. RA Simons Aufgabe ist also die umfassende außergerichtliche Rechtsberatung der Innungsmitglieder. Die anwaltliche Tätigkeit wird pauschal von der Glaser-Innung Schleswig-Holstein

vergütet. Nicht im Pauschalhonorar enthalten sind die Ausarbeitung kompletter Verträge oder die Erstellung von neuen AGB's für die Mitglieder etc. Diese Aufträge werden von RA Simon direkt mit den Mitgliedern nach den üblichen gesetzlichen Gebühren abgerechnet.

Nutzen auch Sie die Möglichkeit, schnell und unkompliziert fundierten Rechtsrat einzuholen:

Rechtsanwalt Michael Simon
Kuehnstraße 71 – Haus C, 22045 Hamburg
Tel. 0 40 / 66 99 879-0
Fax 0 40 / 66 99 879-79
E-Mail: michael@anwalt-simon.de



DIESES ANGEBOT IST FÜR INNUNGS-MITGLIEDER KOSTENLOS.

Gesellenprüfung Sommer 2014 in Berlin

Im Juli und August haben 20 Azubis ihre Gesellenabschlussprüfung in den Räumen der Glaser-Innung Berlin absolviert. Auch in Berlin ist ein starker Einbruch an Ausbildungszahlen in den letzten Jahren zu spüren.

Es wird für die Ausbildungsbetriebe immer schwieriger, Interessenten für den Beruf des Glasers zu finden, die dann auch noch eine akzeptable Schulbildung und ansprechende Umgangsformen aufweisen. Daher waren auch dieses Jahr im Sommer wieder nur 20 Teilnehmer bei der Abschlussprüfung. Im Vergleich zu den Jahren

leider trotzdem nicht alle die Abschlussprüfung um danach dem Markt als Fachkraft mit entsprechenden Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, zur Verfügung zu stehen. Somit fehlen den Betrieben ausreichend geschulte Fachkräfte für die Zukunft, um die Aufgaben und Aufträge entsprechend erfolgreich ausführen zu können.

Dieses Jahr wurden zudem auch die Aufgaben der 2. Werkstücke neu erstellt und im Losverfahren verteilt. Hier gab es sicherlich die eine oder andere Schwierigkeit, jedoch wurden keine Aufgaben gestellt, die entweder nicht geschult wur-



JAHRGANGSBESTER JAN BERT RETKOWSKI VON DER GLASEREI „DIE ZWEI“

mäß durchschnittlich, entsprechend fielen dann auch die Bewertungen aus. Trotzdem können wir auf gute Ergebnisse zurückblicken und sind mit den bestandenen Prüfungen zufrieden.

Auch wenn die Zahl der bestandenen Prüfungen in diesem Jahr hinter den Erwartungen blieb, werden wir in Berlin unser teilweise recht hohes Niveau und Anforderungen an die neuen Fachkräfte nicht herabsetzen. Nur um positivere Ergebnisse zu erzielen, werden die Anforderungen nicht runtergestuft.

Von 20 Teilnehmern haben in diesem Jahr zehn Teilnehmer ihre Prüfung bestanden und erhalten bei der Freisprechungsfeier am 14. Oktober ihren Gesellenbrief als Fachkraft für das Glaserhandwerk. Bei acht Teilnehmern ist teilweise nur noch ein Prüfungsteil zum Bestehen notwendig. Leider haben zwei

Teilnehmer nach mehreren Anläufen die Prüfungen nicht geschafft, so dass hier keine weiteren Prüfungen mehr möglich sind.

Als Jahrgangsbeste haben sich Andrea Gülle von der Glaserei Gülle und Jan Bert Retkowski von der Glaserei „Die Zwei“ im praktischen Teil hervorgetan.

Allen Beteiligten gilt mein herzlichster Dank für eine faire und kollegiale Prüfung sowie einen reibungslosen Ablauf. Dies gilt auch den Teilnehmern der Prüfung, die sich sehr kollegial untereinander verhalten haben und die Prüfung zu einer angenehmen gemeinsamen Zeit in den Räumen der Glaser-Innung Berlin gemacht haben. Allen bestandenen Teilnehmern an dieser Stelle noch einmal einen „Herzlichen Glückwunsch“ und alles Gute für die Zukunft.

Text: Andreas Siewert



JAHRGANGSBESTE ANDREA GÜLLE VON DER GLASEREI GÜLLE

1990–2000, wo wir jedes Jahr ca. 50–60 Teilnehmer hatten, ist dies ein schwieriger Stand mit den Ausbildungszahlen für den Erhalt der erforderlichen Fachkräfte. Bei den wenigen Auszubildenden schaffen

den oder nicht sowieso täglicher Bestandteil der Arbeiten eines Glasers sind.

Die Ergebnisse der gefertigten Werkstücke war erwartungsge-

Pflichtangaben im Internet

Impressum im Internet auch bei Facebook

Internetseiten gelten juristisch als Telemediendienst, so dass die gesetzlichen Vorgaben des Telemediengesetzes (TMG) zur Anwendung kommen. Darin werden die bekannten Pflichtangaben für geschäftliche Seiten im Internet festgelegt.

Das Landgericht Bamberg hat

nun geurteilt, dass nicht zwingend eine Telefonnummer angegeben werden muss, wenn eine E-Mail-Anschrift vorhanden ist. Allerdings muss der Anbieter dafür sorgen, dass tatsächlich auf Fragen per E-Mail umgehend reagiert wird. Nach der Entscheidung des LG Bamberg erstreckt sich die Impressumspflicht nicht nur auf

die eigene Website, sondern gilt auch bei der Nutzung von Internetportalen. Es spricht vieles dafür, dass diese Vorgabe auch auf andere Angebote wie Facebook-Seiten und Youtube-Kanäle übertragbar ist. Man sollte deshalb immer einen Link zu einer einheitlich gestalteten Impressumseite vorsehen.

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Firma

Dieckmann-Glasbeschläge

Kirchweg 123

24558 Henstedt-Ulzburg

Tel. 0 41 93 / 75 55 70

info@dieckmann-glasbeschlaege.de

Wir bitten um Beachtung.

Kohinoorfahrt

Am Wochenende vom 27. bis zum 29. Juni 2014 war es wieder so weit. Der Kohinoor ging 3 Tage auf Fahrt Richtung Nordwest. Ziel war die Stadt Oldenburg. Am frühen Nachmittag erreichten wir das Hotel. So waren wir pünktlich zu einem Spaziergang mit zünftigem Kaffeetrinken in Oldenburgs schöner Fußgängerzone. Nach dem Abendessen hatte der Barkeeper alle Hände voll zu tun, denn die Glaser zeigten sich wiederum als fröhliche und lustige Handwerker.

Am 2. Tag stand eine Rundfahrt durch das Wangerland auf dem Programm. Es ging zuerst mal nach Jever, wo nach einer Besichtigung der alten Braustätten in der Probststube ein zünftiger Frühschoppen



pen eingenommen wurde. Alle Jersorten benetzten unsere Kehlen und trotzdem konnten wir den Vorrat des Brauhauses nicht in Gefahr bringen. Weiter ging es an die Nordseeküste nach Benseniel, von wo wir mit einem Fährschiff auf die Insel Langeoog gebracht wurden. Vom Fährbahnhof brachte uns die Inselbahn zur Seeseite. Dort hatte jeder die Möglichkeit, die Insel auf seine Art zu erkunden. Am Ende des Nachmittags trafen sich alle wieder am Bahnhof und die Heimfahrt nach Oldenburg begann. Vor dem Abendbrot wurde auch noch das Hotelschwimmbad und Sauna genutzt, bevor der Tag in der Bar auch mit der WM – Übertragung ausklang.

Sonntag hieß es schon wieder Abschied nehmen. Aber ein Höhe-

punkt war noch angesagt. Auf der Rückfahrt besuchten wir die Meyer Werft in Papenburg. Eine hochinteressante Führung durch die Besucherwelt der Werft mit ausführlichen Erklärungen über Geschichte und Gegenwart des Schiffbaus erwartete uns. Wir konnten einen Blick auf das drittgrößte Kreuzfahrtschiff der Welt, die „Quantum of the Seas“ werfen, die inzwischen Stapellauf hatte und im Oktober überführt wird. Nun hieß es wirklich Abschied nehmen. Der Wettergott war uns 3 Tage wohlgesonnen, nur auf der Rückfahrt musste der Busfahrer mit Regenschauern kämpfen. Eine harmonische, vergnügte Fahrt ging mit der abendlichen Ankunft in Berlin zu Ende und alle waren sich einig, das nächste Mal wieder an Bord zu sein.

Text: Wilfried Wenzel

GLASBOY – Berlin-Brandenburg
– spezielle Glasmontagen –
GÜLLE GLAS GMBH · Berlin-Kreuzberg · Tel. 030 / 695 91 10
E-Mail: info@glaserei-guelle.de · www.glaserei-guelle.de

KARL TRESKE GMBH



seit 1909

Gummi- und Kunststofftechnik · Kleb- und Dichtstoffe

- **Kitte aus eigener Produktion** (vormals BUSCH, Erste Berliner Kittfabrik)
- **Gummi- und Kunststoffprofile**
- **Glaserzubehör**
- **Dicht- und Klebstoffe** z.B. von Tremco-Ilbruck, Sika, Bostik, NKf, Teroson, Loctite, Lohmann, Technicoll

Tel. (030) 33 93 84-0 · www.treske.de

Gesetz zur Bekämpfung von Zahlungsverzug im Geschäftsverkehr

Durch die Zustimmung des Bundesrats am 11. September 2014 wurden neue Regeln zur Bekämpfung von Zahlungsverzug im Geschäftsverkehr beschlossen. Damit wird eine Richtlinie der EU umgesetzt. Diese Richtlinie dient dazu, die Zahlungsmoral zu verbessern und dadurch speziell auch kleinere und mittlere Unternehmen vor wirtschaftlichen Nachteilen zu schützen.

Beschlossen ist, die neuen Regeln in das BGB einzufügen. Dazu wird ein neuer § 271 a „Vereinbarungen über Zahlungs-, Überprüfungs- oder Abnahmefristen“ eingeführt, und § 288 „Verzugszinsen und sonstiger Verzugschaden“ und § 308 über unwirksame Klauseln in Allgemeinen Geschäftsbedingungen werden geändert.

Inhaltlich ist zunächst darauf hinzuweisen, dass die neuen Regelungen nicht Verträge mit Verbrauchern betreffen. Sie sind also nur einschlägig für Verträge zwischen Unternehmern bzw. Verträge mit dem öffentlichen Auftraggeber.

I. Verträge zwischen Unternehmern

1. Überprüfungs- oder Abnahmefristen

Die Vergütung des Werkunternehmers wird erst mit Abnahme fällig. Um eine schnelle Zahlung zu erreichen, müssen also auch Regelungen für eine schnelle Abnahme getroffen werden. In BGB wird daher neu geregelt, dass eine Frist zur Abnahme von mehr als 30 Tagen nach Fertigstellung unwirksam ist.

Sie ist nur dann wirksam, wenn:

- die Vereinbarung ausdrücklich getroffen wurde, der Auftragnehmer ihr also zugestimmt hat und
- der Auftragnehmer davon nicht grob unbillig belastet wird.

Der Auftraggeber muss beweisen, dass die Vereinbarung ausdrücklich getroffen wurde und sein Vertrags-

partner davon nicht grob unbillig belastet wird.

2. Zahlungsfristen

Eine Zahlungsfrist von mehr als 60 Tagen nach Empfang der Gegenleistung ist unwirksam.

Sie ist nur wirksam, wenn:

- die Vereinbarung ausdrücklich getroffen wurde, der Auftragnehmer ihr also zugestimmt hat und
- der Auftragnehmer davon nicht grob unbillig belastet wird.

Auch hier ist der Auftraggeber verpflichtet, den entsprechenden Beweis zu führen.

Wann die Belastung durch eine Zahlungsfrist von mehr als 60 Tagen grob unbillig ist, sieht die Neuregelung nicht vor. Ich gehe aber davon aus, dass eine Zahlungsfrist von mehr als 60 Tagen im Normalfall als grob unbillig anzusehen ist. Eine Ausnahme könnte z.B. dann gelten, wenn durch Vorauszahlungen und Abschlagszahlungen schon der weit aus überwiegende Teil des Werklohns gezahlt worden ist. Einzelheiten sind jedoch, wie gesagt, noch unklar.

Nach der Begründung des Gesetzes ist unter dem Begriff Empfang der Gegenleistung „nicht die Abnahme des Werks zu verstehen, sondern die Zur-Verfügung-Stellung des abnahmereifen Werks. Darauf, ob der Besteller das Werk als vertragsgemäß billigt, kommt es also nicht an.“

II. Verträge mit öffentlichen Auftraggebern

1. Zahlungsfristen

1.1 Die Vereinbarung einer Zahlungsfrist von mehr als 60 Tagen nach Empfang der Gegenleistung ist auf jeden Fall unwirksam.

1.2 Die Vereinbarung einer Zahlungsfrist von 30 Tagen nach Empfang der Gegenleistung ist

ebenfalls unwirksam.

Sie ist nur dann wirksam, wenn

- die Vereinbarung ausdrücklich getroffen wurde, der Auftragnehmer ihr also ausdrücklich und nicht nur konkludent (durch schlüssiges Verhalten) zugestimmt hat und
- der Auftragnehmer davon nicht grob unbillig belastet wird.

2. Überprüfungs- oder Annahmefristen

Hier gilt dasselbe wie bei den Verträgen zwischen Unternehmern:

Dass eine Frist zur Abnahme von mehr als 30 Tagen nach Fertigstellung unwirksam ist.

Sie ist nur dann wirksam, wenn

- die Vereinbarung ausdrücklich getroffen wurde, der Auftragnehmer ihr also zugestimmt hat und
- der Auftragnehmer davon nicht grob unbillig belastet wird.

III. Allgemeine Geschäftsbedingungen

Wenn Regelungen über Zahlungsfristen oder über Abnahmefristen in den AGB des Auftraggebers enthalten sind, gilt:

- Im Zweifel ist eine Zahlungsfrist von mehr als 30 Tagen nach Empfang der Gegenleistung oder nach Empfang der Rechnung unangemessen lang und damit unwirksam.

- Im Zweifel ist eine Abnahmefrist von mehr als 15 Tagen nach Empfang der Gegenleistung unangemessen lang und damit unwirksam.

Bei Allgemeinen Geschäftsbedingungen wird nicht unterschieden zwischen Verträgen zwischen Unternehmern und Verträgen mit dem öffentlichen Auftraggeber.

III. Weitere Neuerungen

1. Abschlagszahlungen

Es wird ausdrücklich in § 271 a Abs. 5 BGB klargestellt, dass die neuen Regelungen über die Zahlungsfristen nicht für Abschlagszahlungen gelten.

2. Verzugszins

Der Verzugszins wird von 8 auf 9 Prozentpunkte über dem Basiszinssatz angehoben.

3. Verzugschaden

Der Auftragnehmer hat bei Verzug des Auftraggebers mit der Zahlung der Vergütung einen Anspruch auf eine Pauschale in Höhe von 40,00 EUR. Nach der Begründung des Gesetzes handelt es sich dabei um den Ersatz der durch den Zahlungsverzug des Schuldners ausgelösten „Beitreibungskosten.“

Eine im Voraus, also schon im Vertrag getroffene Vereinbarung, die diese Pauschale ausschließt, ist unwirksam.

Spätere Vereinbarungen über den Ausschluss oder die Begrenzung der Pauschale bzw. den Ausschluss oder die Begrenzung des Anspruchs auf Erstattung der Kosten der Rechtsverfolgung (z.B. Gerichtskosten, Anwaltskosten etc.) sind im Zweifel grob unbillig und damit unwirksam.

4. Fälligkeit

In § 271 a Abs. 1 BGB wurde auch noch eine Fälligkeitsregelung eingeführt. Es wurde nämlich der Zeitpunkt „Empfang der Gegenleistung“ definiert: Wenn der Auftragnehmer eine Rechnung für seine Leistungen schreibt, wie es am Bau die Regel ist, ist unter dem „Empfang der Gegenleistung“ der Zeitpunkt zu verstehen, an dem die Rechnung beim Auftraggeber eingeht.

5. Inkrafttreten

Das Gesetz ist am 01. August 2014 in Kraft getreten.

Es gilt für alle Verträge, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes abgeschlossen werden.

SEMINAR AM 21. NOVEMBER 2014 IN RHEINBACH

FACHWISSEN FÜR WEIBLICHE BÜROKRÄFTE
IM GLASERHANDWERK

Kleiner Leitfaden fürs tägliche Glaserleben

Betrachtet man die Unternehmensstruktur der Glasereien, so stellt man fest, dass der Großteil dieser aus personeller Betrachtung Kleinbetriebe darstellt. Diese Struktur ist bundesweit zu beobachten. Damit das Büro nicht unbesetzt bleibt, leistet in der Regel die Ehefrau den Telefon- bzw. Bürodienst. Eine ständige Konfrontation stellen daher Anfragen zu glasspezifischen Themen dar. Von der Privatperson werden technische Auskünfte erwartet, die jedoch nicht erteilt werden können.

Dieses Seminar kann sicherlich nicht aus jeder Meisterehefrau einen Glastechniker machen. Wir können jedoch bestimmte Fachausdrücke erklären und vermitteln. So entsteht für den Kunden der Eindruck, in einem fachkompetenten Unternehmen angekommen zu sein.

In diesem Seminar erhalten die nicht fachlich ausgebildeten Damen, in Form eines Fachvortrags und einer Diskussion zum Thema, wichtiges Wissen und Tipps zu den Möglichkeiten und zum Umfang der Beratungsinhalte für den Kunden. Es werden einfache Mittel und bestimmte Verhaltensweisen erklärt, mit denen entsprechender Eindruck auf den Kunden gemacht werden kann ohne sich in unsichere Gefilde zu begeben.

Datum: Freitag, 21.11.2014

Zeit: 10.00 bis ca. 17.00 Uhr

Ort: Schulungsraum des GIV NRW in Rheinbach

Bitte bis zum 04.11.2014 anmelden!

Weitere Informationen erhalten Sie in der Geschäftsstelle des Glaserinnungsverbandes NRW
Kleine Heeg 10a, 53359 Rheinbach

Tel. o 22 26 / 57 75

Fax o 22 26 / 139 60

bildung@glaserhandwerk-nrw.de

Die Geschichte vom Glasschlösschen

Es ist klein aber fein und vor allem unterhaltsam. „Paul und das Glasschlösschen“ lautet der Titel eines Heftchens, das in diesen Wochen deutschlandweit gratis an Kinder verteilt wird. Dahinter steckt eine Marketingidee des Bundesinnungsverbandes des Glaserhandwerks. Das kleine Büchlein soll beim Nachwuchs das Interesse für das Glaserhandwerk wecken. „Wir wollen den Kindern spielerisch vermitteln, wie vielfältig das Handwerk und der Beruf des Glasers sind“, sagt der Halterner Unternehmer und Landesinnungsmeister des Glaserhandwerks Nordrhein-Westfalen, Hermann Fimpeler.

Über 30.000 der keinen Bücher hat der Bundesinnungsverband drucken lassen. Etwa 1.500 davon werden nun an Halterner Kinder gehen. Elisabeth Fimpeler hat die ersten hundert Hefte im St. Marien Kindergarten auf der Gildenstraße ab-

gegeben und den Kinder zugleich spontan die Einladung zu einem Besuch in der Halterner Glaserei ausgesprochen (siehe Foto unten).

Auf 28 Seiten des Büchleins wird die Geschichte von Paul erzählt, der in ein Haus zieht, um es mit Glas zu verschönern. Mit ganz viel Leidenschaft macht er aus dem Haus sein eigenes „Glas-Schlösschen“ mit all den Möglichkeiten, die sich ihm als Glaser bieten. Dabei zeigt er auch die vielfältigen Aufgaben des Glasers- und Glasveredler Lehrberufes. „Es ist ein sympathisches Werbemittel für unsere Branche“, sagt Hermann Fimpeler. Es zeige in einer kurzweilig aufbereiteten Geschichte die umfangreiche Leistungsfähigkeit eines modern aufgestellten Glaserbetriebes.

Eine Hörbuchversion gibt es kostenlos im Internet unter www.glassi.club

Quelle: dawi, Ruhr-Nachrichten, 28.08.2014



Meistern Sie Ihre Zukunft!

Die Gesellschaft für berufliche Förderung des Glaserhandwerks mbH (GbF) führt seit 1973 in Zusammenarbeit mit dem Glaserinnungsverband NRW die Meister-Vorbereitungskurse für das Glaserhandwerk, Glasmalerhandwerk und Glasveredlerhandwerk durch.

Nutzen Sie die Vorteile der Ausbildung in Rheinbach:

- Parallel zum Meister-Vorbereitungskurs wird die Teilnahme an Lehrveranstaltungen der Gesellschaft für berufliche Förderung des Glaserhandwerks mbH (GbF) angeboten.
- Die praktischen Lehrveranstaltungen werden in den Räumen des staatlichen Berufskollegs für Glas-Keramik-Gestaltung des Landes NRW in Rheinbach durchgeführt.
- Wochenendlehrgänge nehmen Rücksicht auf Ihre berufliche Situation.
- Der Meistervorbereitungskurs ist jetzt auch in einzelnen Teilen I + II / III / IV absolvierbar.

Meistervorbereitungskurs mit Zusatzqualifikation nur: **3.750,- Euro**

Interessenten wenden Sie sich bitte an:

Gesellschaft für berufliche Förderung des Glaserhandwerks mbH;
Kleine Heeg 10 a in 53359 Rheinbach
Tel.: o 22 26 / 57 75
Fax: o 22 26 / 139 60
kontakt@glaserhandwerk-nrw.de

glaser nrw

Mit uns
meistern Sie
das schon!

www.glaserhandwerk-nrw.de

Fachinformationsreise Glasmesse Südafrika!



Nach einem 10-stündigen Flug erreichten wir Sonntagmorgen um 8.00 Uhr Johannesburg. Dort wurden wir von unserer Reiseleiterin Anita Reichle empfangen. Jetzt erlebten wir Afrika live. Auf der Fahrt zur ersten Lodge zeigte sie uns die andere Lebensweise der Südafrikaner auf.

Handlungsweisen, die für uns hier normal sind führen in Südafrika zu Erstaunen oder zu Missverständnissen. Bei einem Treffen oder einem Gespräch erfolgt immer zuerst die Frage, wie es dem anderen geht. Nach 3 Stunden Fahrt erreichten wir übermüdet die Lodge. Anschließend fuhren wir zum Paul Krüger Landhaus Museum (1. Präsident von Südafrika) und seiner Farm, heute ein kleiner Nationalpark mit vielen Zebras, Antilopen und Kudus, die wir hautnah vom Jeep aus erleben durften. Nach einer Übernachtung ging es am nächsten Tag zum Nationalpark Pilanesberg. Jetzt war frühes Aufstehen angesagt. Nach einem Early Morning Tea ging es bereits um 6 Uhr morgens auf Safari. Nachmittags um 16.00 Uhr wurde eine weitere Safari unternommen. Diese endete beim Sonnenuntergang mit einem Sundowner. Wir sahen viele Tiere wie Giraffen, Nashörner, und Elefanten. Am frühen Morgen beim Frühstück auf der Terrasse, direkt an der Wasserstelle der Tiere, wurden wir von einer Elefantenherde mit 5 Elefantenkindern verabschiedet. Es war atemberaubend.

Aus der Wildnis Afrikas ging es zu-

rück in die Zivilisation in die Hauptstadt Südafrikas, Pretoria. Die Geschichte der Voortrekker (holl. Buren) und das Apartheids-



museum gehört zum normalen Touristenprogramm. Nach einer Übernachtung ging es in die Weltstadt Johannesburg. Hier findet man die modernsten Glasgebäude, Shopping Malls, aber auch viel Armut. Das wurde uns besonders deutlich, als wir in die Slums kamen. Kein Strom, kein Wasser oder Abwasser.

Zusammen genagelte Wellblechhütten, aber viele freundliche Menschen. Und mittendrin eine Oase einer Hilfsorganisation. Hier helfen Menschen Menschen. (Kliptown Youth Programm). Gefördert von Sponsoren aus aller Welt. Hier gibt es Möglichkeiten für Kinder, die Welt durch das Internet kennen zu lernen. 500 Kin-

der und Jugendliche bekommen hier ein warmes Essen und auch Hilfe in allen Lebensfragen. Mittendrin ein junger Mann aus

Deutschland, der nach dem Abi hier sein freiwilliges soziales Jahr leistet. Alle Achtung!!! Und dann wieder der Kontrast: Das Fußballstadion und weitere Interessante Glasgebäude, u.a. die Rose-Bank, gab es zu besichtigen. Sonnenschutzgläser mit unterschiedlichen Beschichtungen, aber kein Isolierglas. Aussage des Managers: Benötigen wir nicht. Wir haben 8 Monate Sommer. Eingebaut sind die Gläser in Alurahmen einfacher Art. Überall zieht es. Am Donnerstag führte uns die Reise zur südafrikanischen Niederlassung der Firma Dorma. Man bereitete uns einen sehr netten Empfang. Chris van de Merve führte uns durch den ganzen Betrieb und stellte uns alle Mitarbeiter in Bü-

ro, Fertigung und Versand vor. Herr de Merve ging auch auf die Probleme der Ausbildung der Mitarbeiter der Firmen ein, die Dorma Produkte einsetzen und montieren. Eine Ausbildung gibt es in Südafrika nicht. Es wird versucht ohne Kenntnisse zu montieren – und wenn es nicht funktioniert ist das gelieferte Produkt fehlerhaft und der Hersteller muss es in Ordnung bringen. Aber der südafrikanische Markt ist noch nicht so anspruchsvoll wie der deutsche Markt, deshalb gibt es für den Markt in Südafrika eigenständige Beschlagprogramme. Am Freitag ging es zur Baumesse in Johannesburg. Die Glasmesse ist ein Teil dieser internationalen Messe. Ein ganz herzlicher Empfang der Messeleitung mit VIP-Lounge Aufenthalt. Alle freuten sich über den Be-

such aus Deutschland, besonders die uns bekannten Firmen unter anderem die Fima Bohle, die in Kappstadt ein Verkaufsbüro unterhält. Die Firma Liseac aus Österreich stellte eine neue Produktlinie von automatischen Glasschneidemaschinen vor. Einheimische Glasfirmen präsentierten ganz besonders Verbund- und Sicherheitsgläser. Werkzeuge für die Glasmontage und für die Verarbeitung wurden auch von Südafrikanischen Firmen vorgestellt. Es waren sehr informative und persönliche Kontakte mit Südafrikanern. Alle Reiseteilnehmer waren begeistert von den Menschen, deren Offenheit und Herzlichkeit, mit der wir auf der Messe, bei Safaris, bei den Besichtigungen, im Hotel und auf →

→ der Straße in Kontakt kamen. Am letzten Abend gab es zum Ausklang dann noch ein typisches, afrikanisches Abendessen. Samstagmorgen war noch Zeit für einen Besuch der Shoppingmalls in Johannesburg. Für einen Teil unserer Reisetilnehmer ging die Reise nun zu Ende, Sonntagmorgen trafen alle etwas übermüdet in Frankfurt ein. Die Anderen setzten die Erkundung Südafrikas mit einem Flug nach Kapstadt fort. ■



NEU



Soft, soft.

Neu, Cabo Soft Close
Schiebetürsystem für Duschen

Die neue Soft Close Automatik ermöglicht ein bequemes und sicheres Schließen von Glasschiebetüren.

Kein Cabo, kein Soft Close !



Für mehr Informationen
00 800 0421 6144

CRL[®]

t: +49 (0) 7062 915 93 15 f: +49 (0) 7062 915 93 16
e: CRL@crlaurence.de f: 00 800 0262 3299 www.crlaurence.de

Die Bohle Gruppe auf der glasstec

Seit 40 Jahren in Düsseldorf dabei

Im Jahr 1970 fand unter dem Namen „Glas“ die erste Fachmesse für Glasverarbeiter in Düsseldorf statt. Seit 1974 ist Bohle nun schon ununterbrochen als Aussteller der Weltleitmesse, die heute glasstec heißt, dabei. Mittlerweile hat das Unternehmen einen der größten Stände in Halle 9, die sich traditionell im Schwerpunkt an das glasverarbeitende Handwerk richtet.

40 Jahre nach der ersten glasstec-Teilnahme präsentiert sich Bohle mit einem fast 900 Quadratmeter großen Stand (Halle 9, Stand F40/C42) und einem nach wie vor klaren Bekenntnis zum Handwerk. Im Fokus der glasstec 2014 steht – wie im Geschäftsalltag auch – der Bohle Partner mit seinen Wünschen und Bedürfnissen.

Weit über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 12 Ländern sorgen dafür, dass das Messemotto „Globally at your service“ auf dem Bohle Messestand für die Kunden aus aller Welt erlebbar wird.

Der Kunde im Mittelpunkt

„Wir haben in den letzten Jahren intensiv daran gearbeitet, unseren Service zu verbessern und deutlich stärker auf die Wünsche der Kunden einzugehen, indem wir immer ein Ohr an den weltweiten Märkten haben. Dass der Kunde bei uns im Mittelpunkt steht, dass wir auf ihn hören und eingehen, das möchten wir mit dem diesjährigen Messekonzept deutlich unterstreichen“, erklärt Dominik Hinzen, Leiter Marketing und Direktvertrieb Deutschland die Idee hinter dem diesjährigen Messekonzept. Im Zentrum des Standes, inmitten der Bohle Produktwelten, wird sich ein großer, kreisförmiger Kommunikationsbereich befinden, der Kunden und Bohle-Mitarbeiter zusammenführen und zum intensiven Austausch anregen soll. „Wir nehmen eine Messe wie die glasstec auch zum Anlass, mit unseren Kunden

über unsere Ideen und Pläne zu reden und so Meinungen zu dem, was wir tun und vorhaben, zu gewinnen“, sagt Hinzen.

Zahlreiche Produktneuheiten und neuer Beschlagkatalog

Auch im Hinblick auf Produkte rund ums Glas hat Bohle auf der glasstec 2014 wieder viel zu bieten. In nahezu allen Produktbereichen gibt es Neuheiten.

Ein großer Bereich des Standes wird wieder dem Thema Glasbeschläge gewidmet; das Produktprogramm ist übersichtlich in die Bereiche Beschläge für Bad und Sanitär, Innenausbau, Möbel und Ballustraden gegliedert. Highlight ist das neue Bohle Ballustradensystem EasyMount Vario, das durch seine umfangreichen Einstellmöglichkeiten von der Innenseite bestrahlt (Foto oben rechts). Im Schiebetürbereich rundet Bohle das erfolgreiche System SlideTec Optima nach unten ab und positioniert mit dem Modell SlideTec Optima 50 eine günstige Alternative zu bekannten Wettbewerbsprodukten; natürlich wie seine Geschwister SlideTec Optima 60 und 150 „made in Germany“. Ebenfalls neu: ein pneu-



matischer Bodentürschließer als Pendeltürbeschlag, der komplett ohne Bodenkasten auskommt und daher deutlich leichter zu montieren ist, als herkömmliche Bodentürschließer.

Druckfrisch wird zur glasstec der neue Beschlagkatalog veröffentlicht, der in seiner neuesten Auflage zweiteilig wird und aus einem



Designhandbuch und einem Planungshandbuch besteht. Im Designhandbuch finden Kunden alle Systeme mit großen Abbildungen und in typischen Anwendungssituationen, das Planungshandbuch bietet hingegen Zeichnungen, technische Informationen und Preise. Beide Kataloge sind über Querverweise optimal miteinander verknüpft.

Die Themen Wasseraufbereitung, Sandstrahlen und Materialhandling bilden den Schwerpunkt des Bereiches Maschinen. Neben der Bohle Sandstrahlmaschine SBM 1500 werden alle Systeme zur Prozesswasseraufbereitung gezeigt. Das neue Modell SED110 mit 1000 Litern Kapazität und einer Durchflussmenge von 150 Litern pro Minute überzeugt durch eine deutlich kleinere Stellfläche als das Vorgängermodell.

Im Produktbereich UV-Verklebung enthüllt Bohle eine echte Innovation: die Verifix TwinLED ist eine mobile, akkubetriebene LED-Leuchte für die Aushärtung von UV-Klebstoffen, die die Wellenlängen 365 und 395 Nanometer abdeckt.

Bei den Elektrokleinmaschinen präsentiert Bohle die neue Akku-

Nassbohrmaschine Aqua Drill Power+, die als Nachfolgemodell der Aqua Drill Plus mit noch mehr Leistung punktet (Foto unten).



Als perfektes Werbemittel für alle glasverarbeitenden oder -montierenden Betriebe führt Bohle zur glasstec einen Glasreiniger ein, der mit einem kundenindividuellen Etikett ausgestattet werden kann. Besonders attraktiv wird dieses Angebot dadurch, dass Bohle die „Private Label“-Version bereits ab 100 Flaschen anbietet und so auch kleineren Kunden die Gelegenheit gibt, mit einem geringen Investment einen guten Eindruck zu hinterlassen und Kundenbindung zu betreiben.

„Darüber hinaus haben wir natürlich zahlreiche weitere Produktneuheiten zu bieten“, freut sich Dominik Hinzen auf die Messe und ergänzt: „Vieles davon werden wir aber erst auf der glasstec enthüllen – seien Sie also gespannt!“



Die neue PS-Vordach AbZ

Beschlagprogramm erweitert – so flexibel wie nie zuvor

Glas hat in der Architektur berechtigterweise seinen festen Platz eingenommen. Dazu gehören auch filigrane Glasvordächer. Neben dem Schutz vor Wind und Wetter spielt die Sicherheit ebenfalls eine entscheidende Rolle.

Allgemeine bauaufsichtliche Zulassungen (AbZ) erleichtern die Verbauung von Glas in Deutschland erheblich und machen viele Aufträge erst wirtschaftlich. Das haben Hersteller erkannt und gehen den aufwendigen Weg der Zertifizierung.

Im Oktober 2000 wurde die erste Zulassung für das Vordachsystem „Top Connect“ von Pauli + Sohn GmbH erteilt. Damals waren 7 Vordächer geregelt, die sich durch die unterschiedlichen Abmessungen für Schneelasten unterschieden. Diverse Erweiterungen erfolgten in den Zulassungen zwischen 2002 und 2012.

Im November 2013 wurde die AbZ Z-70.3.-85 umfangreich erweitert.

Die wichtigsten Neuheiten:

- Ecksituationen: Innen- und Außenecken
- XXL-Breiten durch SentryGlas® möglich
- XXL-Ausladung bis 2,1 m, auch mit PVB-Folie
- Anzahl der Zugstangenachsen jetzt unbegrenzt
- Rundungen, Tropfkante und Emallierung wie in voriger AbZ möglich
- leichte Handhabung, neues Design: Spreizbolzen statt Sprengring
- Erhöhte Flexibilität bei Punkthaltern, jetzt auch: quadratisch, kleinere Durchmesser oder Senkpunkthalter
- Vordächer auch ohne Zugstangen möglich d.h. Zulassung Z-70.3-7 wurde in die Z-70.3-85 integriert
- bekannte Bemessungsdiagramme jetzt als externe typengeprüfte Statik erhältlich, wie auch auf www.pauli.de
- größte Auswahl an getesteten Produkten (Grafik C bis F)

Erweiterte Beschlagwahl

Für die neue AbZ wurden unerreichte Glasdimensionen erfolgreich getestet. Es können jetzt große Glasvordächer einfach realisiert werden, für die bislang Versuche und ZiE notwendig waren. Auch das zukunftsweisende SentryGlas® ist in der AbZ Z-70.3-85 berücksichtigt. Zudem beinhaltet die neue AbZ zusätzliche Systeme, wie z.B. Senkpunkthalter oder kleine Halterungen.

Auch hierbei können die einzelnen Komponenten aus der Zulassung fast ausnahmslos miteinander kombiniert werden. Als Ergänzung stehen Ihnen nun auch weitere Dachformen (A) und zusätzliche Dachfelder (B) zur Verfügung, wie z.B. die Außen- oder Innenecken.



KONTAKT

Pauli+Sohn GmbH
Eisenstraße 2
51545 Waldbröl
Tel. 022 91 / 92 06-0
pauli@pauli.de
www.pauli.de

Glasklemmsystem für französische Balkone



Der französische Balkon, das bodentiefe Fenster, ist aus der modernen Architektur nicht mehr wegzudenken. Im Gegensatz zum auskragenden Balkon bringt der französische Balkon eine erhebliche Kostenersparnis mit sich und bietet trotzdem einen hohen Lichteinfall und eine vergrößerte Aussicht aus der Wohnung.

Um diese Aussicht nicht mit Gittern oder Geländern zu behindern gehen Architekten immer mehr dazu über, die Absturzsicherung aus Glas zu planen.

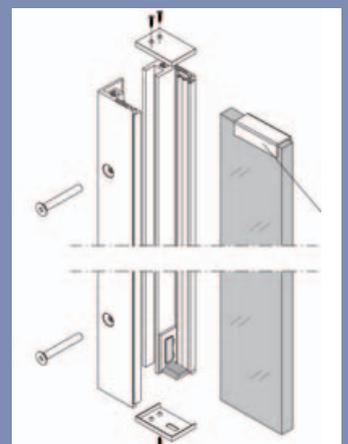
Mit dem Glasklemmsystem von Dieckmann-Glasbeschläge lassen sich französische Balkonsysteme schnell und einfach realisieren. Das System basiert auf 2 Klemmschienen, die direkt auf den Fensterrahmen montiert werden. Es gibt hierbei 2 Montagearten: die sichtbare Verschraubung, die von außen auf den Blendrahmen aufgeschraubt wird und die von außen nicht sichtbare Verschraubung, die von der Innenseite des Fensterfalzes montiert wird.

Das Glas liegt hierbei sicher auf 2 Winkeln auf, die am unteren Ende der Klemmschienen montiert wer-

den und ist somit gegen herabruttschen gesichert. Das System verfügt über ein allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis. Über eine Tabelle lassen sich die Glasdicken und – abmessungen leicht ermitteln. Bei dem Glasaufbau handelt es sich um VSG, bestehend aus ESG, ESG-H oder TVG.

Mit einer schmalen Ansichtsbreite von nur 54 mm fügt sich das System harmonisch in die Gebäudeansicht ein. Neben eloxierten Oberflächen sind auch Farbbeschichtungen nach RAL möglich.

Spezielle Verankerungsdübel für den Rahmen sind ebenfalls bei Dieckmann-Glasbeschläge erhältlich. Die in diesem System verwendeten Dichtprofile sind geeignet für selbstreinigende Verglasungen.



KONTAKT

Dieckmann-Glasbeschläge
Kirchweg 123
24558 Henstedt-Ulzburg
Tel. 0 41 93 / 75 55 70
info@dieckmann-glasbeschlaege.de
www.dieckmann-glasbeschlaege.de

Saint-Gobain Glass auf der glasstec 2014

Vielfalt für alle Bereiche

Saint-Gobain Glass präsentiert im Rahmen der glasstec 2014 eine breite Palette seiner Produkte und Services für sämtliche Bereiche des Wohnens und Arbeitens. Mit den vier Kernthemen „living“,

„working“, „interior“ und „industry“ ordnet das Unternehmen alle Produkte den Bedürfnissen des Menschen zu, definiert so neue Standards für ein besseres Leben und Arbeiten von Morgen und macht diese Welt für die Besucher erlebbar.

Zu den Highlights des Bereichs „working“ zählen innovative Weiterentwicklungen der extrem selektiven Sonnenschutzgläser aus der SGG XTREME-Reihe. Die Gläser sind neutral, lassen sehr viel natürliches Tageslicht in den Raum und begrenzen durch ihre Selektivität > 2 dabei außergewöhnlich gut die Aufheizung von Gebäuden. Weitere Hingucker sind ge-

bogenes SGG ST BRIGHT SILVER und strukturiertes Designglas als Fassadenanwendung.

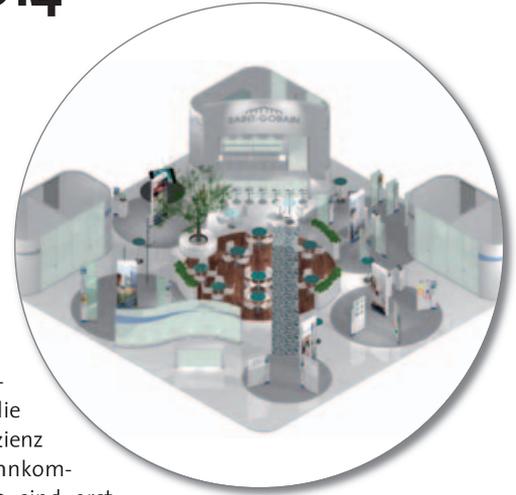
Im Bereich „living“ zeigt Saint-Gobain Glass zahlreiche leistungsfähige Gläser, die maximale Energieeffizienz mit maximalem Wohnkomfort kombinieren. So sind erst durch hoch wärmedämmende Dreischeiben-Isoliergläser wie die der SGG CLIMATOP-Familie Niedrigenergiehäuser, Passivhäuser oder Null-Energiehäuser realisierbar. Im Segment der Zweifach-Isoliergläser warten auf die Besucher neueste Entwicklungen wie SGG CLIMAPLUS DUAL o.9, SGG CLIMAPLUS VIEWCLEAR XN und SGG CLIMAPLUS 4S EVO.

Im Bereich „interior“ stellt Saint-Gobain Glass eine Vielzahl an Designgläsern vor, die bei der Gestaltung von Innenräumen Maßstäbe setzen, indem sie Ästhetik und Komfort auf einzigartige Weise vereinen und Ergonomie und Behaglichkeit intelligent kombinieren. Zentraler Aspekt dabei ist, wie sich die Wirkung von Gläsern durch Farbgebung oder die Kombination verschiedener Dekore, Designs und Dicken verändern lässt. Im Mittelpunkt stehen verschiedene Gläser für die Anwendungsbereiche Duschen, Trennwände und Möbel sowie das Verbund-Sicherheitsglas SGG DECO STADIP in zahlreichen Variationen.

Im Bereich „industry“ werden spezielle Low-E-Gläser wie SGG EKO PRO, SGG EKO VISION II und SGG VISION-LITE II für Anwendungen in Kühlschränken und Backöfen gezeigt. Das reflexionsfreie SGG VISION-LITE II eignet sich zusätzlich auch für Ausstellungsräume, Museen oder Werbedisplays.

Im Fokus:

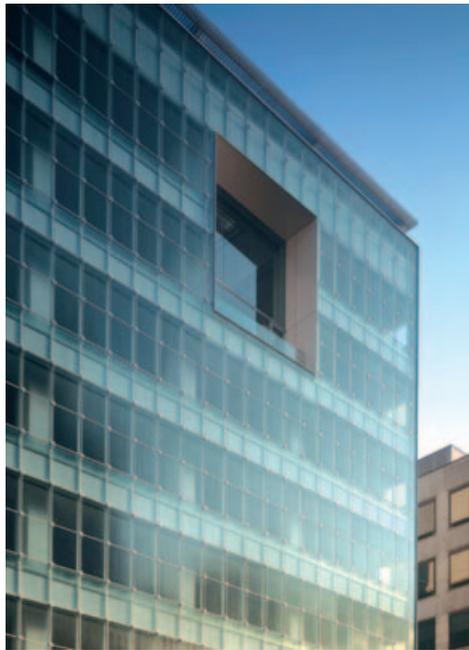
Konzeptgläser, Services und Dienstleistungen. Wie bereits auf der letzten glasstec 2012 stellt Saint-Gobain Glass auch 2014 im Bereich Konzeptgläser erneut Lösungen vor, die ihrer Zeit voraus



sind. Im Fokus stehen hier neue Isoliergläser, die auf die unterschiedlichen Anforderungen verschiedener Klimazonen und Regionen optimal angepasst sind. Darüber hinaus erwarten die Besucher Serviceangebote aus den Bereichen Fassadenplanung und Innovationen rund um die Glasverarbeitung.

BIM – Service für Architekten

Speziell für Architekten zeigt Saint-Gobain Glass BIM „live“ auf dem Messestand. Denn das Unternehmen bietet künftig einen umfassenden Service für Architekten zu diesem Thema. BIM ist die Abkürzung für Englisch „Building Information Modeling“ und bedeutet wörtlich übersetzt „Gebäude Information(s) Modellierung“. BIM ist die digitale Darstellung der physischen und funktionalen Gebäudestruktur in 3D. Dieses virtuelle Gebäudedatenmodell kann die verschiedenen fachlichen Anforderungen interdisziplinär abbilden. Um die unterschiedlichen Daten zu einem Ganzen zusammenfügen zu können, benötigen die Planer entsprechende Vorlagen aus Datenbanken. Saint-Gobain Glass stellt via BIMObjects.com Bauteile zum Download zu Verfügung, bietet gleichzeitig die Möglichkeit, direkt mit einem Berater in Kontakt zu treten, und liefert weitere umfangreiche Informationen zum Bauteil. Die Bauteile wie etwa „Fenster“, „Pfosten-Riegel-Fassade“ oder „bodentiefe Verglasungen“ sind mit technischen Werten, aber auch mit technischen Regeln usw. verknüpft. Besuchen Sie den kontinuierlich aktualisierten virtuellen Messestand auf www.saint-gobain-glasstec.com!



AUF DER GLASSTEC

C.R. LAURENCE ZWEIMAL AUF GLASSTEC

Gleich zweimal findet man den Spezialisten für Glasbeschläge und Zubehör auf der glasstec. In Halle 10 auf den Ständen A48 und B48 präsentiert C.R. Laurence mehr als 30 Glasbeschläge und eine Vielzahl verschiedenster Produkte rund ums Glas.

Neue Produkte wie das CRL-CABO SLIDE-Duschschiebetürsystem, die CRL Glasvordachsysteme (Schwervordach- und Zugstangendachsysteme) und die Ganzglas Schwingtür der Serie CRL 1202 werden erstmalig präsentiert.

CRL wird auch die neuen G&G-Werkzeuge und Zubehör sowie den Glas- und Verglasungskatalog auf dem Messestand präsentieren. Der G&G-Katalog enthält 1.654 Produkte und wird zum Mitnehmen bereit liegen. An den Messeständen finden Sie auch ein riesiges Sortiment an Produkten, darunter Glasschneiden, Glasverarbeitung, Glasbearbeitungswerkzeuge, Silikone, Dichtstoffe und Abdichtungswerkzeuge, Spiegelprodukte, Kitte und Klebstoffe, Reinigung und Oberflächenschutz, Verglasungszubehör, Sicherheit – Persönliche Schutzausrüstung, Baubeschläge und Glaszubehör.

Ebenfalls am Stand wird man das innovative TAPER-LOC-Geländersystem mit AbZ aus rahmenlosem Glas finden. TAPER-LOC ist die einfache Art, um Glasgeländer und Balustraden zu installieren – es ist um 50 % schneller zu installieren als traditionelle Alternativen und ist einzigartig, weil es ein horizontales TAPER-LOC-Design verwendet, das ermöglicht, das System einfach und effizient anzupassen, auseinanderzubauen und wieder zusammenzusetzen.

Infos und Online-Shop: www.crlaurence.de

Wenn es eng ist: Portavant 60 twinline



Die zweibahnige Portavant-Lösung für mehr Durchgangsbreite vereint Teleskop- und Synchronmitnahmefunktion mit beidseitigem Dämpfungs- und Selbstschließsystem bei einer Profilhöhe von nur 70 mm.

Dank der Neuentwicklung Portavant 60 twinline aus dem Hause Willach ist Platzknappheit neben dem Türdurchgang kein Grund mehr, auf elegante, komfortable Ganzglasschiebetüren zu verzichten: Während bei einer normalen Schiebetür der Durchgang nicht breiter sein kann als die zur Verfürgung stehende Wand, vor die der Schiebeflügel beim Öffnen geschoben wird, kann bei Portavant 60 twinline aufgrund von zwei parallelen, in einer zweibahnigen Laufschiene geführten Schiebeflügeln die Durchgangsbreite doppelt so groß sein. Daher kommt Portavant 60 twinline bei der Abtrennung von kleinen Räumen wie Küche, Flur, Bad etc. ganz groß heraus. Portavant 60 twinline kann aber auch als Raumteiler eingesetzt werden: In diesem Fall ermöglichen vier, ggf. zwischen zwei Festflügeln, angeordnete Schiebeflügel einen Durch-

gang von zwei Dritteln des Raums – dank schwebender Bodenführung frei von jeglichen Stolperfallen. Portavant 60 twinline ist die Portavant-Teleskoplösung für maximale Durchgangsbreite.

Bei Portavant 60 twinline lassen sich dank Synchronmitnahmefunktion beide Türflügel mit nur einem Handgriff gleichzeitig zur Seite zu schieben. Der zweite Türflügel folgt stets dem ersten mit halber Geschwindigkeit, so dass beide Türen gleichzeitig in die Endlage kommen. Eine unangenehme, abrupte Mitnahme des zweiten Türflügels nach vorherigem Öffnen des ersten, welche zu einem stockenden Lauf führt, gehört damit der Vergangenheit an. Portavant 60 twinline bewegt zwei Schiebeflügel so sanft wie einen!

Vor Erreichen der Endlagen werden bei Portavant 60 twinline beide Flügel durch das serienmäßig sowohl auf der Schließ- als auch Öffnungsseite enthaltene, innovative Dämpfungs- und Selbststeinszugsystem wirkungsvoll, sanft und leise abgebremst und anschließend präzise geschlossen.

Portavant 60 twinline ist ein wahres Wunder in puncto Bauraumausnutzung: Trotz Teleskoptechnologie, Synchronmitnahmefunktion und beidseitigem Dämpfungs- und Selbstschließsystem benötigt er nur eine Profilhöhe von 70 mm und hat bei 10 mm Glasstärke z. B. einen Glasscheibenabstand von unter 25 mm sowohl zwischen den beiden Türflügeln

als auch zur Wand bzw. zum Festflügel. Portavant 60 twinline bietet so höchsten Bedienkomfort bei elegantem, ansprechendem Design.

Portavant 60 twinline wird erstmalig auf der Glasstec (21. bis 24. Oktober in Düsseldorf, Halle 9, Stand F38) ausgestellt und ist ab der Messe lieferbar.

ÜBER VITRIS

Das Unternehmen Willach zählt mit seiner Produktparte VITRIS zu den führenden Herstellern von Glasbeschlägen in Europa. Seit der Gründung im Jahre 1889 ist die Herstellung von Produkten höchster Qualität und Präzision oberste Maxime des Unternehmens.

Durch zahlreiche technische Neuerungen und intelligente Detaillösungen hat Willach früh seinen Ruf als Pionier der Branche gefestigt. Mit der Produktlinie Portavant bietet Willach heute ein Sortiment hochwertiger Ganzglasschiebetürbeschläge an. Weiterhin umfasst das VITRIS-Beschlagsprogramm ein umfassendes, modulares System an Vitrinenbeschlägen, Schiebetürschlossern sowie Trägersystemen für den anspruchsvollen Innen-, Laden- und Messebau. VITRIS-Produkte sind nach ISO-Normen zertifiziert und werden am Produktionsstandort Ruppichteroth nachstrengen Fertigungsstandards hergestellt. Dies ist die Grundlage für die exzellente Qualität und die konstant hohe Lieferbarkeit des gesamten VITRIS-Programms.

www.willach.com



glasstec 2014 zeigt neueste Entwicklungen

21.–24. Oktober Messe Düsseldorf

Eine einmalige Gelegenheit, sich einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der Entwicklungen bei Glasprodukten, Verarbeitungs- und Veredelungsverfahren zu verschaffen, bietet die glasstec in Düsseldorf. In diesem Jahr findet die Weltleitmesse der Glasbranche vom 21. bis 24. Oktober statt. Neben neuen Produkten und Fertigungstechnologien zeigt sie auch die gesamte Bandbreite der Anwendungen von Glas im Innenraum und in der Gebäudehülle. Die integrierte Sonderschau „glass technology live“ mit begleitendem Fachsymposium bieten darüber hinaus einen einzigartigen Ausblick in die Glaszukunft und vielfältige Informationen zu innovativen Produkten, Bearbeitungstechnologien und Anwendungen.

HANDWERK LIVE ZUM MITMACHEN

Neu in Halle 9 ist die Aktionsplattform „Handwerk LIVE“. Hier wird das glasverarbeitende Handwerk eingeladen, an neun der Praxis nachempfundenen Mitmachstationen zu den Schwerpunktthemen Zuschnitt (Schneiden + Lagern), Bearbeitung (Bohren + Schleifen), Veredlung (Beschichten + Verkleben) und Montage (u.a. von Beschlägen) selbst Hand an Werkzeug und Material anzulegen. Das Aktionsforum macht erlebbar, wie neue Produkte, Maschinen, Werkzeuge und Hilfsmittel optimal eingesetzt werden. Zudem werden übergeordnete Themen wie beispielsweise „Handling“, „Transport“ und „Arbeitsschutz“

vertieft. Im direkten Umfeld der Mitmachstationen demonstrieren versierte Monteure auf einer Demonstrationsfläche täglich mehrfach den Aufbau einer Glasfassade, den Bau einer Duschkabine und die Montage von Glasschiebetüren.

Handwerklicher Ehrgeiz ist bei zwei Montage-Wettbewerben gefragt. An jedem Messtag um 11:00 Uhr und 15:00 Uhr können sich Teams im Aktionsareal von „Handwerk LIVE“ darin messen, wer am schnellsten ein Glasreflex an einen Transporter montieren und wieder demontieren bzw. eine Schiebetür vollständig montieren kann.

GLASINNOVATIONEN SICHERN HANDWERK ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Das Handwerk profitiert von der weiter wachsenden Vielfalt der Glasprodukte für die Gebäudehülle und die Innenraumgestaltung. Glasverarbeitende Betriebe, aber auch Nachbargewerke, die die aktuellen Entwicklungen im Auge behalten, bietet sich ein stetig wachsendes Betätigungsfeld.

Die Innovationskraft der Glasbranche und der Optimierungsdrang der Glasmaschinenbauer forcieren seit Jahren eine Entwicklung, die bei kaum einem anderen Werkstoff in so fulminanter Form beob-

achtet werden kann. In nur zweieinhalb Jahrzehnten hat Glas quasi im Eiltempo den Sprung vom einfachen Fensterglas zum nahezu universell einsetzbaren Material vollzogen. Basis dieser Materialrevolution sind die ständige Weiterentwicklung der Verarbeitungs- und Veredelungstechnologien sowie die kontinuierliche Arbeit der Glasunternehmen an neuen Produkten. Glas ist heute ein Trendwerkstoff, dessen Variantenvielfalt in der Gebäudehülle, in der Innenarchitektur und beim Interieur ein vergleichsweise hohes Maß an Gestaltungsfreiheit eröffnet.



VERLEIHUNG VON GLASVEREDLERPREIS UND GLASER-AWARD

Wie schon in den Vorjahren wird auch auf der glasstec 2014 wieder der Glasveredlerpreis verliehen. Der vorgeschaltete Wettbewerb wurde konzeptionell neu ausgerichtet.

Nun dürfen nicht mehr nur Einzelpersonen teilnehmen, sondern auch Firmen. Die Verleihung des Glasveredlerpreises 2014 findet am

Donnerstag (23.10.) um 15:00 Uhr auf dem BIV-Stand statt. Ebenfalls am Donnerstag wird im Rahmen des Get-together (ab 17:30 Uhr) an selber Stelle der „Glaser Award“ an den innovativsten handwerklichen Glasbetrieb Deutschlands verliehen. Beurteilungskriterien für die Auszeichnung sind Führungsstärke, Dynamik, Innovation, Erfolg, Motivation und Sympathie.

KÖNNEN VERSCHAFFT WETTBEWERBSVORTEIL

Vom anhaltenden Trend zum Glas profitieren nicht nur die Glasindustrie und die mittelständischen Glasveredler, sondern auch das Handwerk.

Insbesondere das Glaserhandwerk kann durch individuelle Eigenanfertigungen und den Zukauf bereits veredelter Produkte an der gestiegenen Nachfrage nach Glasprodukten partizipieren, wenn es mit der Entwicklung Schritt hält und hinsichtlich der neuesten Entwicklungen im Markt immer up to date ist. Stefan Kieckhöfel, HGF des Bundesinnungsverbandes des Glaserhandwerks zeigt sich diesbezüglich selbstbewusst: „Das Glaserhandwerk mit seinem breit gefächerten Leistungsangebot hat seine Position global und am Binnenmarkt in der Glasveredlung und Glaskunst ebenso festigen und ausbauen können, wie zum Beispiel in der Innenarchitektur. Die Architektur unserer Zeit und

die der Zukunft ist ohne Glas nicht denkbar – und ohne handwerkliche Spezialisten erst recht nicht.“

Auch bei Tischlern, Ladenbauern und ebenso bei Metallbauern und in Küchenstudios werden zusehends häufiger Glasprodukte nachgefragt. An der Schnittstelle zum Endkunden bekommen die Handwerker sehr früh neue Trends mit und haben sozusagen das Ohr am Puls der Bauherren. Stefan Kieckhöfel erklärt dazu: „Das Glaserhandwerk entwickelt seismographische Fähigkeiten, wenn es um die Marktentwicklung geht.“

Diese Fähigkeit allein ist aber noch kein Garant für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung. Um diese sicherzustellen, müssen Handwerker wissen, mit welchen im Markt verfügbaren Produkten und Veredelungstechnologien sie die Wünsche ihrer Kunden umfänglich erfüllen können.

21. – 24. Oktober 2014

HANDWERK LIVE!

// NEU! Anwendungen und Produkte zum Anfassen und Kennenlernen auf der Aktionsfläche in Halle 9

// Profitable Geschäftsfelder mit Glas im Innenausbau: Funktionelles und veredeltes Glas, z.B. für Duschen, Wände, Böden oder Möbel

// Gewinnbringendes Know-how: Seminare, Vorträge und Tipps zu neuen Betätigungsfeldern

// Glas am Fahrzeug: Aktuelle Trends, Produkte und Anwendungstipps

www.glasstec.de/handwerk

VIelfÄLTIGE ANGEbOTE FÜR HANDWERKER

Das nochmals deutlich vergrößerte Angebot für das glasverarbeitende Handwerk ist auf der glasstec 2014 unter dem Oberbegriff „Zentrum Handwerk“ zusammengefasst. Wie schon bei den Vorveranstaltungen wird der Bundesinnungsverband des Glaserhandwerks auf einem über 1.000 Quadratmeter großen Präsentationsareal wieder die gesamte Breite seines handwerklichen Leistungsportfolios vorstellen. Zu sehen sein werden unter anderem zahlreiche Glasanwendungen für die Innenraumgestaltung – von der Glasdusche über Glaswände und -böden bis hin zum Glasmobiliar. Hauptgeschäftsführer Kieckhöfel kündigt im Vorfeld der glasstec 2014 an, dass die Fachbesucher auf dem BIV-Stand die „Magie des Glases“ erleben werden.

Vielschichtiges Wissen wird in der integrierten Glasveredler-Arena vermittelt. Unter dem Motto „Glas trifft Gestaltung“ stellen Fachreferenten aus der Branche an allen vier Messtagen neue Produkte und Veredlungstechnologien vor. Auf dem Plan stehen unter anderem die Laserbearbeitung von Glas, neue Schichtsysteme, gebogenes Glas und innovative Klebtechnologie. Darüber hinaus werden so wichtige Themen wie die richtige Glasdimensionierung, die Beurteilung von Glasschäden und die Neuordnung der Meisterprüfungsverordnung behandelt und Tipps für neue Betätigungsfelder gegeben.

Das umfangreiche Info-Paket macht den Besuch des „Zentrum Handwerk“ nicht nur für Glaser interessant, auch benachbarte Gewerke finden dort reichlich Inspirationen und fachlichen Input.

DABEI SEIN UND MITMACHEN!

TÄGLICH LIVE IN HALLE 9

Moderation: Adgar Filipe

- 10:00 Uhr Fassade
- 11:00 Uhr Torwandschießen
- 11:30 Uhr Schiebetür
- 12:30 Uhr Torwandschießen
- 13:00 Uhr Wettbewerb
- 14:30 Uhr Duschkabine
- 15:30 Uhr Fassade

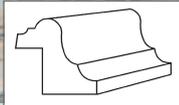
WULF KAPPES

TISCHLEREIBEDARF OHG

Holzleisten

- ▶ Spezialprogramm für Glaser
- ▶ Umfangreiches Sortiment
- ▶ täglicher Versand

Alle Kataloge
auch im Internet!



- ▶ Holzleisten (über 1100 Sorten am Lager)
- ▶ Spezialprogramm (Türfalzleisten, Glasfalzleisten, Einnagelstäbe, Dichtungsleisten)
- ▶ Ausführungen in verschiedenen Holzarten (natur oder lackiert)
- ▶ Sonderausführungen nach Ihren Wünschen

Winsbergring 5 • 22525 Hamburg

(nur 1 Minute von der BAB 7-Abfahrt Volkspark entfernt)

Tel. (040) 853 34 3-0 • Fax (040) 853 34 3-15

E-Mail: wulf@kappes-tischlereibedarf.de

www.kappes-hamburg.de

www.ikk-nord.de

IKK WILL DAT EENFACH.

Um die Leute hier im Norden zu versichern, muss man sie verstehen. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die ihre Sprache spricht. Schließlich sind wir selbst von hier.

IKK Nord
Wir verstehen den Norden

DUOTAC® by Muskat



Sicherheit erlaubt keine Kompromisse.

DUOTAC ist ein einzigartiges und flexibles System zur unsichtbaren Spiegel-Wand Montage.

Und das mit konsequenter Sicherheit und höchstmöglicher Qualität.

Lernen Sie uns und DUOTAC kennen.

Montagen von 9 kg (0,6 m²)
bis 72 kg Spiegelgewicht (4,8 m²)
möglich



MUSKAT

Poppenbütteler Bogen 34 · 22399 Hamburg · Telefon +49 (0) 40 606 888-0 · Fax +49 (0) 40 606 34 24 · www.muskat.com · info@muskat.com

... Ihre Verbindung zum Glas.